Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels

Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein

Band: 44 (1935)

Heft: 2

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 24.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 2
BASEL, 10. Januar 1935

Nº 2
BALE, 10 janvier 1935

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

Organe et propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag

Vierundvierzigster Jahrgang
Quarante-quatrième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.–, trois mois fr. 4.–, un mois fr. 1.50. Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON No. 27.934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques postaux No. V 85

Arbeitsregelung in der Hotellerie

Die „Nationale Aktionsgemeinschaft für wirtschaftliche Verteidigung", in welcher auch die Union Helvetia organisiert ist, übersendet uns eine Vorlage zu einem Bundesgesetz über die Arbeit in den Gewerben als Postulat der Angestelltenschaft zum III. Teil der eidg. Gewerbegesetzgebung. Wie wir vernehmen, ist dieser Gesetzesentwurf auch dem Eidg. Volkswirtschaftsdepartement überreicht worden. Der Entwurf datiert vom 16. November 1934, also von einem Zeitpunkt, wo wir gerade mit der Union-Helvetia in Verhandlungen über eine freiwillige Trinkgeldregelung standen. Die Vorlage der Angestelltenschaft fällt in den denkbar ungünstigsten Zeitpunkt, in den Zeitpunkt, wo es beispielsweise der Hotellerie unmöglich ist, noch irgendwelche Belastungen auch sozialer Natur zu übernehmen. Unseres Erachtens ist für die Arbeitgeberschaft speziell in der Hotellerie die Vorlage überhaupt undiskutierbar. Sie würde bewirken, dass ein grosser Teil der Hotellerie bei ihrer Verwirklichung oder auch nur bei einer teilweisen Verwirklichung geradezu genötigt wäre, die Betriebe zu schliessen. Wir verstehen es nun tatsächlich nicht, dass im gegenwärtigen Moment, wo alle Kräfte der Arbeitgeberschaft und Arbeitnehmerschaft zusammenwirken müssen, um wiederum eine Wirtschaftlichkeit der Betriebe zu erreichen, man den Behörden und uns eine derartige Vorlage serviert, welche geradezu bestimmt ist, die Weiterführung eines Hotelbetriebes zu verunmöglichen.

Man vergegenwärtige sich folgende Bestimmungen in der Vorlage für die Hotellerie:

Die Regelung der Arbeitsbedingungen soll durch Gesamtarbeitsvertrag erfolgen, einem Gesamtarbeitsvertrag, wie er sich in der Hotellerie als undurchführbar erwiesen hat. In jedem Betrieb mit über zehn Arbeitnehmern müsste eine Arbeitsordnung aufgestellt werden, welche Bestimmungen enthält über die Ordnung der Arbeitszeit, die Pausen, die Ruhetage und Feiertage, über die Ordnung der Lohnzahlung, Vergütung der Überzeitarbeit, gesundheitsfördernde Massnahmen und Vorkehren usw.

Die Vorlage enthält sodann Bestimmungen über den Vertragsschutz, namentlich über den Lohnschutz, wo die Lohnzahlungen geregelt sind. Speziell soll das Trinkgeldwesen gesetzlich geordnet werden. Wenn sich Betriebsinhaber und Dienstnehmer nicht einigen können, soll der Bundesrat auf dem Verordnungsweg Vorschriften erlassen können. Für Überzeitarbeit sind Lohnzuschläge vorgesehen. Bei mehr als fünfjährigem Arbeitsverhältnis besteht ein Anspruch auf eine Abgangsentschädigung.

Die gewerblichen Arbeitnehmer, also auch diejenigen der Hotellerie, sollen bei der Schweiz. Unfallversicherungsanstalt in Luzern obligatorisch versichert sein. Ein besonderes Kapitel ordnet ferner die Arbeitszeit in Wirtschafts- und Hotelbetrieben. Inklusive Präsenzzeit darf die Arbeitszeit täglich nicht mehr als 11 Stunden und wöchentlich nicht mehr als 66 Stunden betragen, soweit es Personal betrifft, das überwiegend mit der Bedienung der Kundschaft beschäftigt ist. Für alle übrigen Arbeitnehmer, also beispielsweise die Köche, darf die Arbeitszeit nicht mehr als 10 Stunden täglich und wöchentlich nicht mehr als 60 Stunden dauern. Immerhin können durch Gesamtarbeitsvertrag Ausnahmebestimmungen geschaffen werden, und ferner sind für Saisonbetriebe und für die Dauer grossen Geschäftsandranges Verlängerungen vorgesehen, die aber täglich höchstens eine Stunde und wöchentlich höchstens 6 Stunden betragen dürfen. Nur in Notfällen ist Überzeitarbeit zulässig. Sodann wird für die Hotellerie jährlicher Ferienanspruch geschaffen.

Für den Vollzug des Gesetzes sind eidg. Gewerbeinspektorate vorgesehen, und zudem soll der Bundesrat eine eidg. Gewerbekommission bestellen. Natürlich fehlen auch nicht die für ein solches Gesetz notwendigen Strafbestimmungen.

Es erübrigt sich vorderhand, auf die einzelnen Bestimmungen dieser Vorlage näher einzutreten und ihre Durchführbarkeit oder Undurchführbarkeit im einzelnen zu erörtern. Selbstverständlich werden wir zu gegebener Zeit gegenüber dieser Vorlage unsere entschieden ablehnende Stellungnahme eingehend begründen. Bedauerlich ist es, wie wir auch an anderer Stelle auseinandersetzen, dass man uns anlässlich der Verhandlungen über die Trinkgeldfrage seitens der Union-Helvetia über diesen Vorstoss für eine Arbeitsregelung in der Hotellerie nicht näher aufgeklärt hat. Wir hätten die Delegierten der Union-Helvetia keinen Augenblick im Zweifel gelassen, dass unter solchen Umständen, wo man mit derart schweren Forderungen an die Behörden und an uns herantritt, weitere Verhandlungen auch über die Trinkgeldfrage unmöglich geworden sind.

Neuordnung der Trinkgeldfrage

Wie im vorstehenden Artikel mitgeteilt wird, ist von der „Nationalen Arbeitsgemeinschaft für wirtschaftliche Verteidigung" bei den Behörden ein Entwurf zu einem Bundesgesetz betr. Ordnung der Arbeit in den Gewerben eingereicht worden, wobei u. a. auch die gesetzliche Regelung der Trinkgeldfrage postuliert wird. Durch diesen Vorstoss ist nun auch hinsichtlich der bezüglichen Verhandlungen unseres Vereins mit der Union Helvetia eine neue Sachlage entstanden, weshalb sich der Zentralvorstand SHV veranlasst sah, letzte Woche an den Präsidenten des Personalverbandes folgendes Schreiben zu richten.

Basel, den 4. Januar 1935.

Herrn E. Scheech,
zuhanden des Zentralvorstandes
der Union-Helvetia,
Luzern.

Sehr geehrter Herr Präsident,

Betrifft Trinkgeldordnung:

Anlässlich unserer letzten Verhandlungen über diese Frage vom 26. November in Zürich haben wir in Aussicht gestellt, Ihnen die Meinungsäusserung unseres Zentralvorstandes zu den Vorschlägen der Union Helvetia zu übermitteln. Wir gingen dabei nach wie vor von der Auffassung aus, dass unseres Erachtens eigentlich eine Neuordnung des Trinkgeldwesens nicht notwendig sei, nachdem alle bezüglichen Grundsätze bereits in unserer Wegleitung niedergelegt sind. Immerhin wollten wir durch unsere Verhandlungen der Angestelltenschaft die Bereitwilligkeit zeigen, auf freiwilliger Basis eine Neuordnung zu treffen, soweit sich eine solche als zweckdienlich erweist und den beidseitigen Interessen entspricht.

Leider hat nun aber die sogen. Nationale Aktionsgemeinschaft, bei welcher die Union Helvetia aktiv mitwirkt, diese freiwillige Regelung nicht abgewartet, sondern bei den Behörden eine Vorlage für ein Bundesgesetz über die Arbeit in den Gewerben eingereicht, worin auch die Trinkgeldordnung enthalten ist. Darüber hinaus soll auch für die Hotellerie eine gesetzliche Regelung der Arbeitszeit erfolgen und ist für unsere Hotellerie der Gesamtarbeitsvertrag oder eine Arbeitsordnung unter behördlicher Aufsicht vorgesehen. Wir brauchen Ihnen wohl nicht auseinanderzusetzen, dass derartige Forderungen im gegenwärtigen Moment bei der Hotellerie das grösste Aufsehen erregen werden. Angesichts dieser Postulate, welche von uns mit aller Entschiedenheit abgelehnt werden müssen, und angesichts dieser veränderten Lage ist es der Vereinsleitung des Schweizer Hotelier-Vereins nicht möglich, die Trinkgeldfrage in der von Ihnen angeregten Form vor das Forum unserer Delegiertenversammlung zu bringen. Unter den obwaltenden Umständen hätte eine solche Trinkgeldordnung unseres Erachtens nicht die geringste Aussicht auf Annahme durch unsere Delegiertenversammlung. Unser Zentralvorstand ist deshalb der Ansicht, dass eine Weiterführung der Verhandlungen bezüglich Trinkgeldfrage keinen Wert mehr hat.

Wir müssen Ihnen auch erklären, dass es ausserordentlich bedauerlich war, dass die Union Helvetia bei den Verhandlungen über die Trinkgeldfrage von dieser Vorlage für ein Bundesgesetz betreffend Arbeit in den Gewerben kein einziges Wort verlauten liess.

Im übrigen werden unsere Vereinsbehörden nach wie vor mit allem Nachdruck dafür sorgen, dass in unseren Kreisen in der Trinkgeldfrage grösste Gewissenhaftigkeit und Korrektheit gegenüber dem Personal herrscht.

Genehmigen Sie, sehr geehrter Herr Präsident, den Ausdruck unserer vorzüglichen Hochachtung.

Schweizer Hotelier-Verein

Der Zentralpräsident: (sig.) Dr. H. Seiler

Der Direktor des Zentralbureau: (sig.) Dr. M. Riesen

Sanierung d. Verkehrs — 100prozentige Benzinzollerhöhung!

In der Dezembersession der Bundesversammlung ist den Mitgliedern der beiden Räte unter dem Titel „Ein Sofortprogramm zur Sanierung des Verkehrs" eine Broschüre zugestellt worden, die seitens der Automobil-Fachpresse mit Recht schärfste Ablehnung fand, da sie sich in ihrem Tenor als ausgesprochene Kampfschrift gegen den Automobilismus charakterisiert. Es ist hier nicht der Ort, auf die Einzelheiten der Broschüre näher einzutreten. Notieren wir summarisch, dass die Schrift in ihren zwei ersten Abschnitten sich mit einem Eifer, der einer besseren Sache würdig wäre, bemüht, imaginäre Gefahren der „zu raschen Automobilisierung" und andere „Irrwege der staatlichen Verkehrspolitik" als Folge der „ungleichen Wettbewerbsbedingungen" zwischen Bahn und Kraftwagen aufzudecken und dabei kaum ein gutes Haar an der heutigen Verkehrspolitik unseres Landes zu lassen, um dann in einem dritten Kapitel ein Sofortprogramm für einen dringlichen Bundesbeschluss zur Sanierung des Verkehrs aufzustellen mit der Forderung, durch Rückleitung eines Mindestverkehrs auf die Schiene die Bahnen wieder lebensfähig zu machen. Um dieses Ziel zu erreichen, sieht das „Sofortprogramm" — zum Zwecke der Herstellung gleicher Wettbewerbsgrundlagen — eine Änderung der Automobilgesetzgebung im Sinne der „Erhöhung des Benzinzolles um 100 Prozent", sowie einen Ausbau des Verkehrsteilungsgesetzes in der Richtung hin vor, dass „eine bessere Ausnutzung des Bahnapparates wirklich garantiert und deshalb die von der Allgemeinheit zu tragende kommerzielle Entwertung der Bahnen auf ein erträgliches Mass gesenkt werden könne."

Wie man aus diesen wenigen Zitaten erkennt, läuft die Tendenz der Broschüre zur Hauptsache darauf hinaus, auf Kosten einzelner Verkehrskreise die starke Allgemeinheit zu schonen, d. h. unter Belastung des Automobilverkehrs die Entlastung bzw. Sanierung der Bahnen zu betreiben. Und dies, obschon vor noch nicht langer Zeit von massgebender Behördeseite erklärt wurde, erst müsse das Verkehrsteilungsgesetz unter Dach und Fach gebracht werden, ehe an die Sanierung der S. B. B. herangetreten werden könne. In Kreisen des Fremdenverkehrs wird man sich für diese Art „Sanierung", die sich zumteil auf ihrem Rücken abspielen würde, unter allen Umständen bedanken und mit Händen und Füssen dagegen wehren, trotzdem auch sie selbst Anhänger des Gedankens der Bundesbahnsanierung sind, wenn auch mit andern Mitteln. Man stelle sich nur einmal vor, welche Auswirkungen namentlich die 100prozentige (von heute 17 auf 34 Rappen) Benzinzollerhöhung auf den internationalen Autotourismus zeitigen müsste, um die ganze Gefahr zu erkennen, welche dieses „Sofortprogramm", dessen Initianten sich zurzeit noch in bescheidene Anonymität hüllen, für den schweiz. Reiseverkehr und die Hotellerie im Gefolge haben würde. Der Ausländerverkehr ist heute, wie nachgerade jedermann bekannt sein dürfte, zu einem Grossteil Automobilverkehr, dank speziell der Vorliebe des internationalen Reisepublikums für dieses moderne Verkehrsmittel. Den von Jahr zu Jahr steigenden Automobil-Reisebesuch aus dem Auslande hat die Schweiz aber zu einem grossen Prozentsatz namentlich dem Umstande zuzuschreiben, dass der Benzinpreis in unserem Lande ganz erheblich billiger ist als in allen Nachbarstaaten. Dieser billige Benzinpreis stellt demnach für unser Land ein Werbemoment erster Ordnung dar und es hiesse daher, den Fremdenverkehrs-Interessen einen schweren Schlag versetzen, wollte man durch Verdoppelung des derzeitigen Zollansatzes den Benzinpreis auf über 50 Rappen erhöhen. Der vollständige Zusammenbruch unseres Reiseverkehrs wäre dann kaum noch zu verhüten.

Unsern Lesern brauchen die Rückwirkungen einer solchen Politik nicht weiter ausgemalt zu werden. Wer die „Sanierung" des Verkehrs so versteht, dass darunter der Autotourismus auf ein Minimum herabgedrückt werden soll, hat offenbar von der ökonomischen Bedeutung des Reiseverkehrs und der Hotellerie, die von oberster Behördestelle als „Eckpfeiler der Volkswirtschaft" bezeichnet wurden, noch keine blasse Ahnung und sollte sich deshalb davor hüten, dem Parlament in Sachen Verkehrspolitik mit guten Ratschlägen an die Hand gehen zu wollen. Immerhin lässt sich auch in dieser Frage des Automobilverkehrs die Entwicklung nicht mehr abbremsen, das Rad der Zeit nicht zurückdrehen; und es ist daher nicht anzunehmen, das Postulat auf hundertprozentige Erhöhung des Benzinzolles werde von den Behörden ernstlich in Erwägung gezogen. Das „Sofortprogramm" qualifiziert sich denn auch bei näherer Betrachtung als Ausfluss reaktionärster Tendenzen unserer Verkehrspolitik und verdient im Zeitpunkt, da die Wiederaufrichtung des Verkehrs zur dringenden Notwendigkeit geworden, die schärfste Bekämpfung seitens der verantwortlichen Wirtschaftsführung sowie aller Interessenten am Reiseverkehr. Die Automobilkreise haben das „Sofortprogramm" als „unglaubliche wirtschaftliche Entgleisung" bereits unzweideutig abgelehnt, — die Hotellerie wird ihnen in diesem Abwehrkampf getreue und nachdrückliche Sekundantendienste leisten!

di

Der Weinkonsum kann gehoben werden

(Ch.) Ausserhalb der Schweizer Landesgrenzen weiss man von den heimischen Weinen nicht viel, zuweilen sogar nichts. Der Grund dafür ist einleuchtend. Der Export ist, im Verhältnis zur Erzeugungsquote betrachtet, ganz unbedeutend. Daher kommt es, dass man sogar in den unmittelbar angrenzenden Nachbarländern so gut wie nichts davon weiss, dass auch in der Schweiz ausgesprochene „Markenweine" erzeugt werden, genau so, wie in den bekannten Weinländern. Aber die Schweiz hat bisher selbst einen sehr grossen Bedarf an Weinen gehabt und die heimische Erzeugung wurde daher im Lande getrunken. Sie reichte für den Bedarf keineswegs aus, und es sind alljährlich beträchtliche Mengen ausländischer Weine eingeführt worden. Das erkennt man auch heute noch am besten, wenn man die Getränkekarten der grösseren Hotels und Restaurants studiert. Man wird dort immer zahlreiche französische und deutsche Markenweine, desgleichen viele ausländische Sektmarken verzeichnet finden. Das ist auch der Grund, weshalb zahlreiche ausländische Besucher die Weine des Landes oft gar nicht kennen lernen. Den Schweizer Weinnamen stehen die Fremden ratlos und hilflos gegenüber, während ihnen z. B. die französischen Weinmarken seit jeher geläufig sind.

Es ist nun aber heute nicht mehr so leicht, für die Weinproduktion des Landes Abnehmer zu finden wie z. B. in den Jahren vor dem Weltkriege. Die Verhältnisse haben sich eben fast auf allen Gebieten verschoben. Aus diesem Grunde ist es angezeigt, für den Schweizer Wein ein wenig zu werben, damit die Vorräte, die sich bei den Erzeugern und Händlern sowie in den Kellern der Hotels und Restaurants angesammelt haben, etwas gelichtet werden. Denn der nicht getrunkene Wein ist fressendes Kapital und bedeutet erheblichen Zinsverlust, der keineswegs dadurch ausgeglichen werden kann, dass für den alten, abgelagerten Qualitätswein höhere Preise erzielt werden. Man darf dabei nicht übersehen, dass infolge der verschiedenen Inflationen und der nun schon seit Jahren andauernden Weltwirtschaftskrise — ihre Besserung wird sich im Hotel und Restaurant nur ganz allmählich bemerkbar machen — auch jene Gesellschaftskreise unheimlich stark gelichtet worden sind, die sich den Genuss teurer Weine leisten können.

Was weiss man im Ausland von den lobenswerten Eigenschaften unserer trefflichen Schweizer Weine? Was wissen die ausländischen Besucher davon? Es müssten Mittel und Wege gefunden werden, ihnen diese Kenntnis zu vermitteln. Die Hotels, Pensionen und Restaurants, namentlich soweit sie mit internationaler Kundschaft rechnen, könnten hierbei ohne grosse Mühe und Kosten wertvolle und nützliche Aufklärungsarbeit leisten. Diese denken wir uns etwa folgendermassen:

Auf den Weinkarten sollte man die Schweizer Spezialmarken nicht nur an bevorzugter Stelle aufzählen, sondern man müsste jeder Marke auch einen „Steckbrief" mitgeben, der ihre besonderen Eigenschaften jedermann verrät. Ähnliches findet man übrigens schon vereinzelt auf manchen Karten. Aber der lobenswerte Brauch sollte sich ganz allgemein einbürgern. Die Aufzeichnung der charakteristischen Eigenschaften der einzelnen Weine wird namentlich ausländischen Gästen die Wahl sehr erleichtern, und sie wird dazu beitragen, dass ein immer grösserer Kreis von Gästen sich den Schweizer Weinen zuwendet, statt, wie es bisher namentlich bei Gästen aus Deutschland und Frankreich der Fall war, die ihnen vertrauten heimischen Marken zu bestellen. Das geschah bisher oft nur deshalb, weil man sich in den Schweizer Weinen nicht auskannte. Noch eine weitere Neuerung auf der Weinkarte möchten wir zur Einführung empfehlen. Man bringe an der Spitze der Karte eine ganz knapp gefasste Schilderung der wichtigsten heimischen Weinbaugebiete und nenne ihre berühmtesten Gewächse.

Der Ausschank offener Weine hat in der Schweiz schon immer eine wichtige Rolle gespielt. Heute findet man offene Weine sogar in vornehmen Palast- und Grand-Hotels sowie in den exklusiven Weinrestaurants. Diese Konzession musste unserer Zeit gemacht werden, weil sie eine ausgesprochene Notzeit ist, und weil sogar manche Gäste dieser bevorzugten Häuser vom herrschenden Sparteufel besessen sind. (Obwohl in Paranthese gesagt, viele davon es gar nicht nötig haben und die Sache nur mitmachen, weil das Knausern und Feilschen Mode geworden ist.) Man gehe bei den offenen Weinen ebenfalls zur Marken-Ansage über und gebe auch bei ihnen eine offizielle Karte, möglichst mit einigen treffenden Kennworten (würzig, mild, voll, etwas herb, spritzig, erdig usw.) heraus. Auch das ist ein gutes Mittel, um ausländische Gäste mit den Schweizer Weinen bekannt zu machen.

Marktmeldungen der Wirtschaftl. Beratungsstelle S.H.V.

1. Gemüsemarkt: Weisskabis per kg 20 bis 25 Rp.; Rotkabis per kg 25—30 Rp.; Kohl per kg 20—30 Rp.; Kohlrabi per drei Stück 25—30 Rp.; Blumenkohl gross per Stück 90—100 Rp.; Blumenkohl mittel per Stück 60—70 Rp.; Blumenkohl klein per Stück 40—50 Rp.; Kopfsalat gross per Stück 20—25 Rp.; Endiviensalat gross per Stück 20—25 Rp.; Brüsseler Chicoré per kg 60—70 Rp.; Karotten per kg 20—30 Rp.; Randen gekocht per kg 30—40 Rp.; Schwarzwurzeln per kg 50—70 Rp.; Selleriekollen per kg 30 bis 45 Rp.; Zwiebeln per kg 25—35 Rp.; Lauch per kg 35—45 Rp.; Kartoffeln per 100 kg von Fr. Fr. 10/11.— an.

2. Früchtemarkt: Äpfel, Standardware per kg. 30—40 Rp.; Kontrollware per kg 20—30 Rp.; Kochäpfel per kg 15 Rp.; Birnen, Standardware per kg 40—50 Rp.; Kontrollware per kg 30 bis 40 Rp.; Kochbirnen per kg 20 Rp.; Orangen per kg 35—50 Rp.; Mandarinen per kg 40—55 Rp.; Zitronen per kg 40—50 Rp.; per Stück 3—7 Rp.

3. Eiermarkt: Trinkeier per Stück 18—20 Rp.; gewöhnliche Eier per Stück 15—17 Rp.; ausländische Eier per Stück 9—12 Rp.; alles Grösse 53—60 Gramm, leichtere Ware billiger.

4. Diverses: Bienenhonig per kg Fr. 3.— bis 3.50.

II. Urner Verkehrstag

Sonntag, den 20. Januar 1935, 13 Uhr, im Tellspielhaus Altdorf

Programm:

1. Eröffnungswort des Präsidenten.
2. Tonfilm: Urnerland.
3. Leopold Hess: Uri und sein Fremdenverkehr.
4. Diskussion.
5. Schlusswort des Herrn Regierungsrat Infanger.

Der Zweck dieses Verkehrstages soll hauptsächlich sein, mehr Kontakt zu schaffen zwischen Landesbehörden, Landwirtschaft und Gewerbe mit der Hotellerie und den eigentlichen Fremdenverkehrskreisen. Unsere steigenden Aufgaben, namentlich in Zeiten, wie wir sie jetzt haben, bedingen das Verständnis und Wohlwollen unseres ganzen Volkes, der Behörden vorab. Wir haben deshalb die Mitglieder des Regierungsrates, wie auch die Herren Landrtäe noch ganz speziell eingeladen, überhaupt auch die Bauern und Gewerbetreibenden des ganzen Landes. Es ist demzufolge naheliegend, dass in erster Linie die Hotellerie durch lückenlosen Aufmarsch kundtut, dass es sich hier um Fragen der grössten Wichtigkeit für unser Sein oder Nichtsein handelt. Gleichgültigkeit unserer eigenen Kreise würde sich unliebsam rächen. Mit der Erwartung, gehört und verstanden zu werden, verbinden wir auch die Bitte, jeder Hotelier möge seine Lieferanten und Bekannten aus Kreisen der Behörden, des Gewerbes und der Landwirtschaft zur Teilnahme animieren. Gelingt es uns, das Verständnis des Volkes für den für Uri eminent wichtigen Fremdenverkehr zu wecken, so haben wir es in Zukunft auch leichter, für unsere mannigfachen Forderungen Gehör zu finden.

Der Ausschuss
der Verkehrskommission Uri.

Presseverein und Verkehrswerbung

Mit der Absicht, zu Reklamezwecken auf die Wintersaison hin einige Journalisten einzuladen, richtete der Kur- und Verkehrsverein eines schweiz. Wintersportplatzes im letzten Herbst an den Verein der Schweizer Presse das Ersuchen um Bekanntgabe von Adressen geeigneter Herren, die gegen Gewährung freier Station die Verpflichtung zur Publikation einiger zügiger Artikel über die betr. Station hätten übernehmen müssen. Der Verein der Schweizer Presse hat, wie wir dessen Korrespondenzblatt (Dezembernummer) entnehmen, dieses Ersuchen jedoch abgelehnt mit der Begründung, die Art und Weise der Werbung für den Fremdenverkehr, wie sie von dem in Frage stehenden Kur- und Verkehrsverein ins Auge gefasst sei, widerspreche den Grundsätzen des Pressevereins, da sie die eingeladenen und zum Schreiben verpflichteten Journalisten dem Vorwurf der Käuflichkeit aussetze und damit dem Ansehen der Presse erheblichen Eintrag tue.

Bei allem Respekt vor der Integrität und der Würde der Schweizer Presse scheint uns doch, der Begriff der Berufsehre und der Unabhängigkeit der Presse sei hier doch etwas zu stark auf die Spitze getrieben worden. Die Schweizer Mustermesse, das Comptoir Suisse usw. haben alljährlich die schweiz. Journalisten zu Gast, ohne dass es bisher jemand eingefallen wäre, aus diesem Grunde die Presse dem Vorwurf der Käuflichkeit auszusetzen. Im Ausland sodann gehören derartige Einladungen durch Badekurorte, Verkehrsvereine und Fremdenstationen zu den landläufigen Gewohnheiten und zum guten Ton, ohne der Ehre und dem Ansehen der Presse auch nur im Geringsten Abbruch zu tun. Man sollte daher erwarten dürfen, im Fremdenverkehrsland „par excellence" diesbezüglich nicht aufgrössere Empfindlichkeiten und übersteigerte Ehrbegriffe zu stossen. Der vorliegende Fall belehrt uns jedoch eines Andern und zeigt, mit welchen Hemmungen die schweiz. Verkehrswerbung im eigenen Lande auch heute noch zu rechnen hat, trotzdem die wirtschaftliche Bedeutung des Reiseverkehrs nachgerade allüber all bekannt sein dürfte.

Ablösung der Neujahrsgratulationen

Exonération des souhaits de Nouvelle Année

Bis zum 7. Jan. 1935 eingegangene Beträge
Sommes versées jusqu'au 7 janvier 1935

Übertrag	Fr. 1160.—
Hr. C. Giger, Hotel Beau-Rivage, Luzern	„ 10.—
Hr. Lorenz Gredig, Grand Hôtel Kronenhof, Pontresina	„ 20.—
Hr. Conrad Manz, Carlton Hotel St. Moritz	„ 10.—
Hr. M. Monsch, Dir., Hôtel du Lac, St. Moritz	„ 10.—
Hr. Hans Müller, Dir., Sporthotel & Segnes, Waldhaus-Flims	„ 10.—
Hr. Eug. Rüegger, Park-Hotel Lenzerheide	„ 10.—
Hr. A. Scheiner, Dir., Hotel Caspar Badrutt, St. Moritz	„ 10.—
Total	Fr. 1240.—

PAHO

Beschlüsse der Delegiertenversammlung

Die Delegiertenversammlung der PAHO vom 2. Dezember 1934 hat folgenden Beschluss einstimmig gutgeheissen:

„Der Vorstand der PAHO stellt fest, dass eine Anzahl von Betrieben, die als solche der PAHO beigetreten sind, kein versicherungspflichtiges Personal gemeldet haben oder eine nur wenig wahrscheinlich kleine Zahl.

Der Vorstand beschliesst einstimmig, in diesen Betrieben eine Untersuchung anzuordnen und diejenigen mit Bussen bis zu Fr. 100.— sowie den Kosten der Untersuchung zu belegen, bei denen ein statutenwidriges Handeln in dieser Hinsicht festgestellt werden kann."

Die Festsetzung von Bussen bis zu Fr. 100.— ist der Kompetenz des Bureau-Ausschusses übertragen worden.

Bei wiederholtem statuten- oder gesetzeswidrigem Verhalten kann der Vorstand der Kasse Bussen bis zu Fr. 500.— aussprechen.

Die Wichtigkeit dieser Beschlüsse erfordert die besondere Beachtung sämtlicher Mitglieder.

Verwaltung der PAHO.

An die arbeitslosen Mitglieder der PAHO

Die Kontroll-Ausweise (braune und graue Stempelkarten) sind bis spätestens 15. Januar 1935 an die Verwaltung der PAHO, Marktgasse 3, Basel 1, zum Austausch gegen neue Karten einzusenden.

Nach diesem Termin noch eingehende Stempelkarten mit pro 1934 kontrollierten Tagen können für die Auszahlung der Unterstützung nicht mehr berücksichtigt werden.

Verwaltung der PAHO.

Placierungsdienst

Beim Stellenvermittlungsdienst des Schweizer Hotelier-Vereins, Gartenstrasse 46 in Basel, sind bereits zahlreiche Aufträge für Personalvermittlung pro Sommersaison 1935 eingegangen. Interessenten für Saisonstellen sind daher gebeten, uns ihre Anmeldungen sobald wie möglich zur Verfügung zu stellen. Das Personal für Hotels mit frühzeitigem Saisonbeginn wird in der Regel schon im Januar und Februar eingestellt.

Stellensuchende, die bereits im Hotel-Bureau eingeschrieben sind, werden ersucht, uns mitzuteilen, ob ihre Offerten auch für Sommersaisonstellen verwendet werden können. Um Missverständnisse zu verhüten, sind die fix besoldeten Angestellten gebeten, uns ihre Gehaltsansprüche für Saison- und Jahresstellen getrennt anzugeben. Stellengesuche sollen stets sauber gehalten sein und lückenlose Ausweise über bisherige Tätigkeit enthalten. Offerten von Bureau- und Servierpersonal, Gouvernanten, Zimmermädchen, Portier, Liftier und Chasseur müssen unbedingt mit einer zweckdienlichen Photographie (wenn immer möglich Passbild) versehen sein.

Im Interesse einer geordneten und reibungslosen Abwicklung unseres Placierungsdienstes sind Arbeitgeber und Arbeitnehmer dringend gebeten, Stellen- und Arbeitsangebote raschestens zu beantworten. Nichtpassende Offerten sollen spätestens innert 8 Tagen an die Absender zurückgehen. Stellensuchende, welche Offerten von der Prinzipalschaft unbeantwortet lassen, werden von der Bewerberliste gestrichen und im Wiederholungsfalle von der Benützung unseres Stellendienstes ausgeschlossen.

Hotel-Bureau, Basel,
Gartenstrasse 46.

Todes-Anzeige

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die Mitteilung, dass unser Mitglied

Herr

August Schmid-Hügi

Hotel Bahnhof
Rheinfelden

am 3. Januar im Alter von 47 Jahren an den Folgen eines Schlaganfalles gestorben ist.

* * *

In Stein a. Rh. verschied am 5. Jan. nach kurzer schwerer Krankheit im 72. Altersjahr unser pers. Mitglied

Herr

Matthias Neubauer

früher Hotel Bristol
in Davos-Dorf.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, den verstorbenen Kollegen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes
Der Zentralpräsident:
Dr. H. Seiler.

Getränkesteuer

Berichtigung.

In Nr. 50/1934 hat sich im Artikel „Getränkesteuer" insofern ein Fehler eingeschlichen, als dort unter den Getränken, die der Getränkesteuer nicht unterliegen, neben Trinkwasser, Milch und gebrannten Wassern auch ausländische Weine genannt wurden, die infolge ihres Alkoholgehaltes bei der Einfuhr einer Monopolgebühr unterworfen werden. Diese Angabe ist unrichtig! Die ausländischen Weine, auf denen zufolge ihres Alkoholgehalts bei der Einfuhr eine Monopolgebühr erhoben wird, sind den gebrannten Wassern nicht gleichgestellt und unterliegen daher der Getränkesteuer. — Wir ersuchen, von dieser Berichtigung gefl. Vormerk nehmen zu wollen.

Schutz des Landschaftsbildes

(J. W.-M.) Ein zeitgemässes Übereinkommen wurde für den Schutz des Landschaftsbildes der Ufer des Vierwaldstättersees durch die Kantone Uri, Schwyz, Luzern, Ob- und Nidwalden getroffen. Eine Kommission (Präs. Hr. Oberförster M. Oechslin in Altdorf), der je ein Vertreter der genannten Kantone angehört, wird das Weitere anordnen, wenn durch Bauten, Reklamen oder andere Vorrichtungen, Landschaften, Aussichtspunkte, Ortsbilder oder Natur- und Baudenkmäler, deren Erhaltung im öffentlichen Interesse liegt, zerstört, verunstaltet oder beeinträchtigt zu werden drohen. In Betracht kommen auch die Steinbrüche und der Motorlärm auf dem See. Das Patronat über diese Kommission hat der Schweiz. Heimatschutz, Sektion Innerschweiz, übernommen. Die Mithilfe der Kantone ist zugesichert. Wir begrüssen das Zustandekommen dieser Kommission sehr lebhaft und verdanken den betr. Herren ihre uneigennützige Tätigkeit zum voraus, denn der Schutz des Landschaftsbildes, wozu auch Uferwege, Ruhepunkte und öffentliche Zugänge zum Seeufer gehören, liegt auch im wohlverstandenen Interesse des Fremdenverkehrs.

Wintersport

Schweizer Skischule in Amerika. Wie die „N.Z.Ztg." meldet, ist der Schweizer Skiinstruktor J. B. Thorner vom Skiklub Einsiedeln zur Leitung des Sportbetriebes in Lake Placide, dem durch die letzte Winterolympiade bekannten amerikanischen Wintersportplatz, berufen worden. Er gedenkt, ausser Vorträgen über die Schweizer Einheitstechnik auch Skikurse nach dieser Schule durchzuführen.

Sondernummer der „Times". Die führende britische Tageszeitung „The Times" hat Mitte Dezember, d. h. auf den Beginn der lf. Wintersaison, eine Sondernummer „Wintersports in Switzerland" herausgegeben, die sich in Text und Bild mit den winterlichen Schönheiten unseres Landes befasst. Diese Sondernummer stellt zweifellos ein erstklassiges Werbemittel für den Wintersport in der Schweiz dar.

Ich bin Scotty, der Whisky-Mann
Biete den Gästen den besten an:

Dewar's
White Label
Generalagentur für die Schweiz: Jean Haecky Import A.G. Basel

Internationale Hotel-Allianz

Das „Hotel" (Organ des I. H. V. in Köln) ist in der Lage, in seiner ersten Nummer des neuen Jahres einen kurzen Bericht über die Sitzung des Comité exécutif der Internationalen Hotel-Allianz vom 9. November 1934 (und folgende Tage) in den Bureaux der American Hotel Association in New York zu veröffentlichen. Die Tagung fand unter dem Vorsitz des Präsidenten der Allianz, Herrn C. Pinchetti, Hotel Bristol, Rom, statt und nahm zunächst den Geschäftsbericht des Generalsekretärs Mellor entgegen, der u. a. auch einen Überblick bot über die Steuergesetzgebung und andere die Hotellerie betreffenden Massnahmen von 20 in der Allianz vertretenen Ländern während der letzten fünf Jahre. Hierauf folgten die Halbjahresberichte der verschiedenen Landesverbände, sowie ein Referat des Vorsitzenden über die Freizügigkeit im internationalen Reiseverkehr, über die Devisenbeschränkungen und die Handelsvertragsverhandlungen. In der anschliessenden Aussprache wurde im Comité exécutif Übereinstimmung dahin erzielt, dass Repressalien durch Ausreisegebühren nur zur Abdrosselung des Verkehrs zwischen den beteiligten Ländern führen müssen. Anderseits wurde aber auch die besondere Devisenkrise einiger Länder anerkannt und deshalb beschlossen, durch entsprechende Verhandlungen die Frage eines sogenannten Reise-Clearings abzuklären, mit welchen Verhandlungen und Studien die HH. Präsident Pinchetti, Sir Francis Towle und Fritz Gabler (Heidelberg) beauftragt wurden. — Der Sitzung wurden ferner Berichte über die derzeitigen Beziehungen zu den Reisebureaux, über das Preisbildungsproblem in der internationalen Hotellerie, sowie über die korporative Organisation Italiens und über die Neugestaltung des Arbeitsrechtes in Deutschland (Gesetz zur Förderung der nationalen Arbeit) unterbreitet; desgleichen Berichte amerikanischer Fachleute über neuzeitliche Werbemethoden, über die Standardisierung der Hotelbuchhaltung und über die Hotelfachkurse der Cornell-University in Ithaca. — Bei der Vorwahl des Präsidenten für die nächste Amtsdauer 1935/38 wurde einstimmig Sir Francis Towle als Kandidat bezeichnet und zur endgültigen Wahl an der nächsten Generalversammlung der Allianz vom Monat Mai 1935 in Bruxelles vorgeschlagen. Des weitern wurde die von Sir Francis Towle gestellte Forderung angenommen, in Zukunft die Geschäftsstelle der Allianz an den Sitz des jeweiligen Präsidenten zu verlegen, und alsdann beschlossen, die Herbsttagung 1935 des Comité exécutif in Berlin und die Frühjahrstagung 1936 in Kairo abzuhalten. — Die geschäftlichen Verhandlungen der Tagung waren eingerahmt von einer Reihe geselliger Anlässe und Einladungen der New Yorker Hotels, bei denen die liebenswürdige Gastfreundschaft der amerikanischen Hotellerie wohltuend zur Geltung kam.

Bankbericht über den Fremdenverkehr und die Hotellerie

Dem Ende Dezember veröffentlichten wirtschaftlichen „Jahres-Rückblick" der Luzerner Kantonalbank entnehmen wir im Auszuge die folgenden Darlegungen über die Lage im Gastgewerbe:

„Die Ungunst der Verhältnisse lastete auch 1934, dem vierten Krisenjahre, mit unverminderter Schärfe auf der Hotelindustrie, die zu den von der Wirtschaftsdepression am schwersten betroffenen Erwerbszweigen gehört. Den mannigfachen Anstrengungen, welche zur Belebung des Verkehrs unternommen wurden, wirken nach wie vor die internationalen politischen Verhältnisse, die geschwächte Kaufkraft vieler Völker, die Entwertung und die Schwankungen verschiedener Währungen, die Schwierigkeiten der Devisenbeschaffung und die Autarkiebestrebungen entgegen, ausserdem macht sich die u. a. durch Reiseerleichterungen aller Art begünstigte Konkurrenz zahlreicher ausländischer Fremdenverkehrsgebiete in starkem Masse geltend. Zwar zeigen sowohl die Frequenzziffern der vergangenen Winter- wie auch der Sommersaison fast durchwegs eine leichte Erhöhung — speziell die Zahl der Schweizer Gäste erfuhr eine Zunahme — doch wird von der Hotellerie zufolge der notwendig gewordenen weiteren Preiszugeständnisse allgemein über neue erhebliche Rückschläge in den Einnahmen geklagt, die eine bedrohliche Verschlechterung ihrer finanziellen Lage zur Folge haben. Besonders betroffen von dieser Entwicklung sind die erstrangigen Hotels, während die Häuser mittlerer und unterer Kategorien durch die Zuwanderung von Gästen, die ehemals zur Klientel der Luxushotels gehörten, profitierten, da sie im allgemeinen in der Lage waren, sich den veränderten Verhältnissen eher anpassen zu können. Gemäss den Erhebungen des Eidgenössischen Statistischen Amtes bewegte sich die Bettenbesetzung im Monatsdurchschnitt in der Zeit von Januar bis Oktober für die ganze Schweiz zwischen einem Maximum von 44,6% und einem Minimum von 20,9%, was die Notlage zur Genüge erhellt. Aus diesen Ziffern ergibt sich aber auch, dass selbst bei einer Rückkehr normaler Frequenzverhältnisse eine Überdimensionierung der schweizerischen Hotelindustrie bestehen bleiben dürfte.

In der Zentralschweiz liegen die Verhältnisse im allgemeinen ungünstig, obschon einige Kurorte erhöhte Frequenzen verbuchen, die aber auch hier meistens nur durch ganz bedeutende Preiszugeständnisse erreicht werden konnten. Namentlich die grösseren Häuser vermochten nicht einmal ihre Betriebskosten herauszuwirtschaften, geschweige denn das Hypothekenkapital zu verzinsen oder gar Dividenden auszuschütten; neuerdings war eine Anzahl weiterer Hotelunternehmungen gezwungen, unter Mitwirkung der Schweizerischen Hoteltreuhandgesellschaft an die Gläubiger zu gelangen zwecks Durchführung von Sanierungsmassnahmen zur Aufrechterhaltung des Betriebes."

Wirtschaftliche Notizen

Anpassung der Lebenskosten.

Das eidgen. Volkswirtschaftsdepartement hat kürzlich eine Expertenkommission aus Fachleuten bestellt, die mit der Aufgabe betraut wurde, die zurzeit bestehenden Einfuhrbeschränkungen und andern Schutzmassnahmen zugunsten der Wirtschaft nachzuprüfen. Und zwar soll diese Nachprüfung unter dem Gesichtspunkt der Anpassung der Lebenshaltungskosten an die Weltwirtschaft erfolgen, wobei alle Verbilligungsmöglichkeiten, die Frage der Verschleisspanne usw. ins Auge gefasst werden sollen. In Wirtschaftskreisen betrachtet man die Bestellung dieser Kommission als ersten Schritt zum Studium des Anpassungsproblems.

Förderung der einheimischen Industrie durch Arbeitsbeschaffung.

Ein Hotel im Berner Oberland hat kürzlich dem „Zentralverband der schweiz. Handmaschinenstickerei" in St. Gallen den Auftrag erteilt, zu Geschenkzwecken eine umfangreiche Anzahl Serviettentaschen herzustellen. Auf Grund dieses Auftrages richtet nun der genannte Verband an die Direktion des Zentralbureau SHV die Anfrage, ob unser Verein nicht daraufhin wirken könnte, dass eine grössere Anzahl von Hotels solche Taschen (oder andere zu Geschenken an die Gäste geeignete Stickereigegenstände) bestellen würde, wodurch auch bei Wahl eines eigenen Musters für jedes Hotel die Anfertigungskosten eine entsprechende Reduktion erfahren könnten. Die Anfrage beruht auf der Tatsache, dass viele Hotels zu Reklamezwecken derartige Geschenke abgeben und es daher vielfach möglich wäre, dabei auch die Stickerei zu berücksichtigen. Obschon der Zentralverband die Notlage unserer Hotellerie durchaus nicht verkennt, glaubt er doch an die Möglichkeit, auf diesem Wege die Stickerei in etwas zu unterstützen und dadurch die Rückwirkungen der Arbeitslosigkeit in diesem Wirtschaftszweig zu mildern.

Im Interesse eines anderen notleidenden Berufsstandes geben wir von dieser Anfrage hier gerne Kenntnis, mit der Bitte an unsere Vereinsmitglieder, sich zu der Anregung zu äussern. Für entsprechende Stellungnahmen entbietet unsere Direktion zum voraus besten Dank.

Aus den Sektionen S. H. V.

Hotelier-Verein Interlaken.

(30. ordentliche Generalversammlung: Mittwoch, den 19. Dezember 1934, im Hotel Jura, Interlaken)

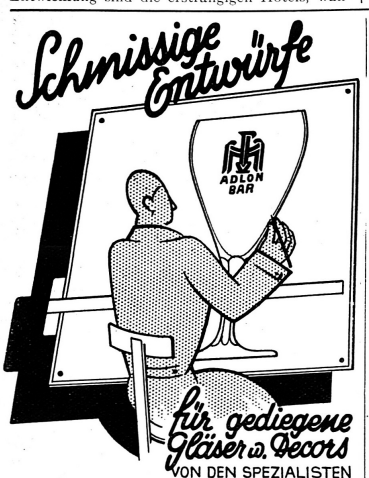
(Korr.) Der Vorsitzende war in der Lage, 33 Mitglieder begrüssen zu können. Das Protokoll der letzten Generalversammlung wurde verlesen und genehmigt. Anschliessend daran erstattete der Präsident den Jahresbericht. Mit Befriedigung stellte er fest, dass sich die Frequenz wieder in aufsteigender Kurve bewegte. Nach den Angaben des Verkehrsvereins betrugen die Logiernächte, gestützt auf das Kurkartenergebnis: 131,573 gegen 125,899 pro 1933. Wegen den gedrückten Preisen hat leider das finanzielle Ergebnis mit der Frequenzzunahme nicht Schritt gehalten. Im Jahre 1929 wurden 327,300 Logiernächte konstatiert. Die normale Besetzung ist demnach noch in weiter Ferne. Die Mitgliederzahl, zu Jahresanfang von 60, ist auf 56 gesunken. Drei Mitglieder haben den Austritt erklärt, um sich der Preiskontrolle zu entziehen. Die im Laufe des Jahres verstorbenen drei Mitglieder wurden gebührend geehrt. Der Vorsitzende erinnerte ferner an die Mitwirkung des Vorstandes bei Preisabmachungen, für Delegiertenversammlungen und sonstige Veranstaltungen. Die Rechnungsablage durch den Kassier wurde gutgeheissen, der Jahresbeitrag in bisheriger Höhe belassen und das Budget pro 1934/35 genehmigt.

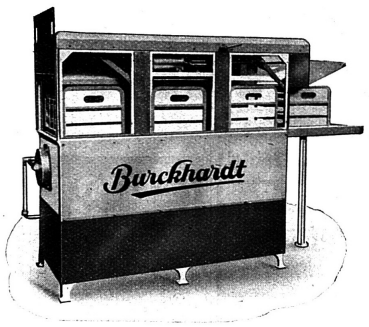
Den Wünschen einiger Mitglieder um Herabsetzung ihrer Häuser in eine tiefere Kategorie konnte, gestützt auf die durchgeführte Expertise, nur teilweise entsprochen werden. Nachdem der sich zufolge Ablauf der Amtsdauer im Austritt befindende Vorstand bereit erklärte, sich für eine weitere Periode zur Verfügung zu stellen, wurde er in globo einstimmig wiedergewählt, ergänzt durch Herrn H. Häsler als Beisitzer. Die Rechnungsrevisoren, Herren Hänny und Born, wurden in ihren Funktionen bestätigt. Neu wurde gewählt als Rechnungsrevisor-Suppleant: Herr A. Beugger. Eine Statutenabänderung wurde in dem Sinne beschlossen, dass Mitglieder, die den Vereinsversammlungen ohne stichhaltige Begründung fernbleiben, einer Busse von Fr. 3.— verfallen. Einer Einladung der Licht- und Wasserwerke zum Besuch der neuen Reservoir- und Pumpanlage soll nächstes Frühjahr entsprochen werden.

Der Hotelier-Verein leistet an den Verkehrsverein Interlaken einen Bettenbeitrag von Fr. 6.—, der zum Teil an den Oberl. Verkehrsverein Jungfrauverband abgeliefert wird. Für 1935 wurde dieser Betrag wieder zugesagt. Für 1936 wird eine Revision in dem Sinne vorgesehen, dass Fr. 1.— davon als Abzahlung an den durch den Hotelier-Verein verbürgten Kredit von rest. Fr. 40,000.— für das Strandbad zu erfolgen hätte. Diese Ordnung soll bereits für das Jahr 1935 angestrebt werden. Mit Bedauern hat der Verein von der beabsichtigten Steuererhöhung durch die Gemeinde Kenntnis genommen. Die Mehrbelastung muss gegenwärtig für die Hotellerie als untragbar bezeichnet werden, da sie in vielen Fällen schon heute die vollen Abgaben

VERBANDSTREUE HOTELIERS

BERÜCKSICHTIGEN IN ERSTER LINIE DIE INSERENTEN DER HOTEL-REVUE.





Wünschen Sie **hygienisch** einwandfreies Geschirr, dann verwenden Sie diese vollautomatische

Geschirr-Waschmaschine

Sie liefert nicht nur tadellos reines, geruchloses u. trockenes Geschirr, sondern **sterilisiert** es gleichzeitig. — Solide Bauart, grosse Leistungsfähigkeit, geringe Betriebskosten, einfache Bedienung. — In fast allen Staaten patentiert.

Maschinenfabrik Burckhardt A. G. Basel

Ich komme

überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen

Emma Eberhard

Bahnpostfach 100, Zürich
Telephon Kloten 937.207
Revisionen - Expertisen

ENGLAND

Kommen Sie nach Margate am Meer für Englisch-Studium. Komfortables Heim. Privatfamilie. £ 7.10.0 per Monat inkl. Unterricht. **Mrs. F. J. Pearce,** „The Granville", Athelstan Road, **Cliftonville,** Margate, Kent.

eheleute

verlangen gratis und verschlossen meine preisliste No. 10 mit 70 abbildungen über alle sanitären bedarfsartikel:

irrigateure, frauendouchen, gummiwaren, leibbinden — bruchbänder

Sanitätsgeschäft
P. HÜBSCHER
ZÜRICH, SEEFELDSTRASSE 4

Die Wiederholung

vervielfacht die Wiederholung der Inserate!

Original

National Kontrollkassen

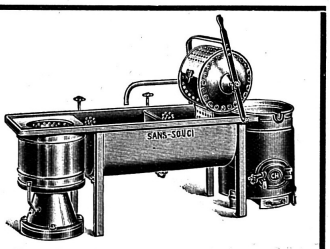
Fabrikneu oder Occasionen **nur** in der Fabrik-Filiale Zürich, Werdmühlestrasse 10, Tel. 52.680

5 Jahre Fabrikgarantie

und Gratisunterhalt auf neuen Kassen. (2 Jahre auf Occasionskassen.)

National

REGISTRIERKASSEN GES. A.G. DAYTON
FIL. ZÜRICH WERDMÜHLESTR. 10



OCCASION!

Fabrikneue, moderne, dauerhafte
Waschküchen-Einrichtung

„SANS-SOUCI"

(AUSSTELLUNGS-MASCHINE)

wäscht vor, kocht, wäscht, brüht, spült und trocknet, gut und billig.

Passend f. kleineres Hotel, Restaurant, Metzgerei, grösseres Privathaus etc. **zu reduziertem Preise zu verkaufen.**

CARL HIRT, ZOFINGEN
WÄSCHEREIMASCHINENFABRIK

Welcher Schweizer

möchte eine 42jährige WIENERIN, kinderlose Witwe, tüchtige Hausfrau mit Geschäftskenntnissen, zwecks Errichtung, bezw. Führung eines kleinen Café-Hauses in der Schweiz, **heiraten.** Fachmann bevorzugt. Geringes Kapital vorhanden. Unter **„Salto ins Geschäft" an das Postamt 72, Wien, 9. Garnisonsgasse.**

Pour la saison du printemps on cherche

Sommelières

sachant 4 langues, dans Café de 1re odre Lugano. Offre, photo et référence sous chiffre E. C. 2089 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle.

TWINING'S LONDON

weltberühmter **CEYLON-TEE.** 1 kg - Büchsen 9.60 franco. **DEPOT ZÜRICH,** En gros u. detail, **A. Frick,** Waaggasse 5, Paradeplatz, Telephon 59.060.

Infolge Krankheit des Besitzers
wird prima rentierendes

Berg-Hotel-Restaurant

Jahresgeschäft, mit starkem Sommer und Winterbetrieb, **äusserst günstig verkauft.**

Das Objekt liegt im schönsten und schneereichsten Skigebiet der Zentralschweiz und ist mit Bergbahn zu erreichen. 100 Zimmer, grosses Inventar, kürzlich renoviert. Mit in den Kauf gegeben wird auf Wunsch grosse Oekonomie ca. 90 Jucharten Wald, Weid u. Wiesland. Äusserst günstiger Preis, Anzahlung nach Uebereinkunft. Offerten unter Chiffre D. R. 2083 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Das Beste vom Besten ist „AKO" das garantiert chlorfreie

Bleichwaschmittel

Kisten von 50 Paket an franko. Erste Auszeichnungen u. Ref.

Chemische- und Seifenfabrik Stalden in Konolfingen

Inserieren bringt Gewinn!

12 Hotel-Betten

mit Inhalt Fr. 110.- bis 100.-. Offerten unt. Chiffre T 5028 Z an **Publicitas, Zürich.** 5039

aus dem Betrieb nicht herauszuwirtschaften vermag. Nach Anhören ihrer Vertreter in der Gemeinde ist die Versammlung bereit, am Budgetgleichgewicht mitzuhelfen, behält sich jedoch vor, eine Reduktion der für die jetzigen Zeiten als übersetzt zu geltenden Grundsteuerschatzungen der Hotelliegenschaften auf dem Wege eines Kollektiv-Gesuches zu prüfen.

Die Kollektiv-Reklame pro 1934 erfreute sich einer guten Beteiligung seitens der Mitglieder und wurde allgemein als vorteilhaft anerkannt. Es wurde beschlossen, diese auch nächstes Jahr wieder durchzuführen und schon jetzt den Verkehrsverein um frühzeitige Vorschläge zu ersuchen.

Die Volkswirtschaftskammer stellt dem Verein einen Sitz in ihrem Vorstand zu Verfügung. Unter bester Verdankung wurde hiefür Herr A. Kuchen, Hotel Europe, in Vorschlag gebracht. Zufolge Wegzug des Herrn Feller, Hotel Stadthaus, Unterseen, ist die Vertretung der Drittklass-Häuser im Kurkomitee neu zu besetzen. Die Drittklass-Häuser werden ihren Vertreter später bezeichnen, der wenn immer möglich von Unterseen sein soll. — Der Hoffnung Ausdruck gebend auf baldige, bessere Zeiten, schloss der Vorsitzende die würdig verlaufene Versammlung mit einem warmen Appell an das Solidaritätsgefühl der Mitglieder. Er wies darauf hin, dass die schwierige Lage der Hotellerie nur durch ein loyales Zusammenhalten aller überstanden werden kann. G. L.

Kurz-Meldungen

Fremdenstatistik

Luzern. Das off. Verkehrsbureau Luzern gibt soeben eine Zusammenstellung des Fremdenbesuches in den Monaten April/Oktober 1934 heraus. Danach belief sich die Zahl der in Luzern abgestiegenen Gäste in der letzten Sommersaison auf 147,539 Personen gegenüber 125,882 in der Saison 1933. Die Besuchssteigerung betrug 21,657 Personen oder 17,2 Prozent. Auf die einzelnen Nationalitäten verteilt ergibt sich für die letzten 7 Jahre sowie für das letzte Vorkriegsjahr folgendes Vergleichsbild:

Herkunft	**1934**	1933	1932	1931	1930	1929	1928	1913
Schweiz	**54,037**	47,511	49,556	44,356	42,739	44,307	43,353	24,814
Deutschland	**24,128**	19,876	18,358	26,341	48,598	54,179	52,761	65,542
Grossbritannien	**15,387**	9,027	6,968	26,101	25,428	24,623	29,811	20,318
Amerika (U. S. A.)	**9,578**	10,240	18,209	27,716	44,413	35,542	35,369	19,947
Frankreich	**19,449**	14,523	11,712	9,573	8,770	8,076	7,556	17,427
Holland	**7,116**	7,297	6,775	7,747	7,323	8,890	7,554	9,138 (inkl. Belgien)
Belgien, Luxemburg	**5,634**	7,352	4,007	4,324	3,075	3,682	2,105	s. Holland
Dän., Schweden, Norwegen, Finnland, Balt. Staaten	**1,339**	731	724	2,929	2,465	3,368	2,519	1,557
Italien	**4,075**	3,538	3,598	4,251	3,796	3,376	3,097	5,508
Österreich	**1,738**	1,393	1,617	3,867	3,595	3,622	3,153	8,416
Ungarn	**456**	482	249	1,123	1,067	1,538	1,289	
Polen	**174**	116	141	453	479	704	421	s. Russland
Tschechoslowakei	**670**	569	410	1,541	1,313	1,710	1,214	s. Oesterreich
Russland (Ukraine)	**24**	41	19	26	96	87	35	5,784
Balkanstaaten	**266**	193	195	724	894	715	1,090	1,166
Spanien	**707**	542	253	500	692	894	976	1,613
Portugal	**75**	49	61	75	88	144	73	
Mittelamerika	**66**	29	44	63	230	247	400	363
Südamerika	**338**	153	187	525	885	917	957	
Canada	**316**	579	452	554	795	807	806	—
Australien	**684**	364	207	438	1,814	1,529	1,495	576
Asien	**673**	731	619	697	948	1,274	1,500	1,726
Afrika	**609**	546	555	737	798	752	653	
Total der abgestiegenen Gäste	**147,539**	125,882	124,916	164,661	200,301	200,983	198,177	183,895 (6 Monate)

Verkehr

Schweiz. Luftverkehrs-Union

In einer kürzlich stattgefundenen ausserordentlichen Generalversammlung ist beschlossen worden, die Schweiz. Luftverkehrs-Union in ihrer bisherigen Form aufzulösen. Die von dieser Vereinigung seit 1927 durchgeführte allgemeine Propagandaorganisation für den Luftverkehr wird von jetzt ab nach den bisherigen Prinzipien, jedoch in erweitertem Rahmen, von der Schweiz. Verkehrszentrale fortgesetzt. Der Geschäftsführer der Schweiz. Luftverkehrs-Union, Dr. W. Dollfuss, tritt ebenfalls in den Dienst der S. V. Z. über.

Die in der Luftverkehrs-Union bisher vertretenen kantonalen und kommunalen Behörden haben unter dem gleichen Namen einen neuen Verband gegründet, dessen Zweck die Wahrung gemeinsamer luftverkehrspolitischer Interessen ist. Als Vorort des Verbandes wurde der Kanton Zürich bestimmt. slu.

Alpenposten. In der Woche vom 24.—30. Dezember 1934 beförderten die schweiz. Winter-Alpenposten 19,200 Passagiere gegen 13,700 in der gleichen Woche des Jahres 1933. Einen starken Mehrverkehr weisen namentlich die Kurse in Graubünden, Nesslau-Buchs und nach dem Gurnigel auf.

Radiodienst der Verkehrszentrale.

Wie uns mitgeteit wird, gibt die S. V. Z. zur Begrüssung der Wintergäste durch das Radio an verschiedenen Tagen nach Schluss des Abendprogramms eine besondere Ansprache durch und zwar am:

16. Januar in deutscher Sprache
23. Januar in französischer Sprache
30. Januar in englischer Sprache
6. Februar in holländischer Sprache.

Sendezeit jeweilen 22.15 Uhr, d. h. nach Schluss des Programms Beromünster, Studio Zürich, Welle 539,6.

Wir möchten unsere Winterhotels ersuchen, ihre Gäste durch entsprechenden Anschlag in den Hotels auf diese Radio-Ansprachen aufmerksam zu machen.

Auslandsnachrichten

Schutz der Firmabezeichnung «Hotel».

In verschiedenen Reiseverkehrsländern wird vom legitimen Hotelgewerbe seit langem der Wunsch nach einer geschützten Bezeichnung für den Namen „Hotel" geäussert. In der Tschechoslowakei geht man nun daran, wie wir in der Wiener Fachzeitschrift „Gasthaus, Hotel, Kaffeehaus" lesen, durch entsprechende Massnahmen den Namen „Hotel" tatsächlich sicherzustellen. Nur derjenige Gasthofinhaber, der die Erlaubnis der Gewerbebehörde hiezu besitzt, wird seinem Haus die Bezeichnung „Hotel" geben können. Diese wird von der Zahl der Hotelzimmer, von der Einrichtung des Hauses abhängig sein und schliesslich auch die Genehmigung der zuständigen Körperschaften erfordern. Die Richtlinien für die Qualitätsklassifizierung der zur Fremdenbeherbergung dienenden Betriebe und der Benützung der engeren Hotelbezeichnungen werden durch eine Regierungsverordnung erlassen, auf die man auch in andern Ländern gespannt sein dürfte.

Zeitschriften

Fremdenblatt Berner Oberland. Seit einigen Wochen erscheint dieses off. Organ des Verkehrsvereins des Berner Oberlandes mit dem neuen Untertitel „Illustrierte Berner Zeitung", der zugleich ein Programm darstellt. Die „Illustrierte Berner Zeitung" hat sich neben der Fortsetzung der Aufgaben des bisherigen Fremdenblattes „Berner Oberland" das Ziel gesetzt, den grossen bernischen Erwerbsgruppen: Hotellerie, Landwirtschaft, Gewerbe und Industrie, die unlösliche volkswirtschaftliche Verbundenheit immer wieder vor Augen zu führen und auf jene Schicksalsgemeinschaft aller Stände und Klassen hinzuweisen, die allen Einzelinteressen und Gruppenegoismen zum Trotz besteht." Wir wünschen dem Fremdenblatt „Berner Oberland" auch unter der erneuerten Flagge einen umfassenden und nachhaltigen Erfolg!

Fachpresse. Die Vierteljahrs-Fachschrift für das schweizer. Bargewerbe, die „Bar", führt ihren zweiten Jahrgang mit einer ausserordentlich geschmackvollen Nummer sehr gut ein. Die Fachschrift ist auf gutes Einvernehmen und enge Zusammenarbeit mit der Prinzipalität eingestellt, wodurch sie den Bestrebungen der Barleute zweifellos den besten Vorschub leistet. Wir wünschen der Fachschrift, als dem Spezialorgan für das Bargewerbe, den erhofften Erfolg, zumal die Redaktion (Fred. J. Ammann, Widmerstrasse 72, Zürich 2) sich die Aufgabe stellt, der Berufswelt einen brauchbaren und nützlichen Ratgeber zu verschaffen über alle dieses Sondergebiet berührenden Fragen, namentlich auch in technischer Hinsicht.

Buchbesprechungen

Zur Berufswahl. In der heutigen Zeit, wo das Erwerbsleben namhafte Schwierigkeiten bietet, ist auch die richtige Berufswahl von besonderer Bedeutung und verdient doppelte Beachtung, weshalb Schul- und Waisenbehörden, Lehrer und Erzieher gewiss ein um so grösseres Bedürfnis empfinden, den aus der Schule ins Erwerbsleben übertretenden Knaben und ihren Eltern eine Wegleitung bieten zu können. An solchen dickleibigen Büchern ist freilich kein Mangel; aber nicht jedermann kann sie beschaffen, nicht alle sind empfehlenswert. Eine Flugschrift, die in knapper Form die wichtigsten Regeln enthält und unsere einheimischen Verhältnisse berücksichtigt, dürfte daher gewiss vielen Erziehern und Familienvätern willkommen sein.

Einer Anregung von Erziehern Folge leistend, hat der Schweizerische Gewerbeverband unter Mitwirkung erfahrener Fachleute eine „Wegleitung" für Eltern, Schul- und Waisenbehörden herausgegeben. Diese „Flugschrift", betitelt „Die Wahl eines gewerblichen Berufes", bildet das 1. Heft der bei Büchler & Co. in Bern erscheinenden „Schweizer. Gewerbebibliothek". Sie ist von Schul- und Waisenbehörden, Lehrern und Erziehern sehr gut aufgenommen und zahlreich verbreitet worden, so dass in kürzester Frist eine 9. Auflage und eine 6. Auflage der Ausgabe in französischer Sprache notwendig wurden. Preis 50 Rp. (in Partien von 10 Exemplaren zu 25 Rp.).

Die Schrift sei allen Eltern, Erziehern und Schulkommissionen zur Anschaffung und allseitigen Verbreitung bestens empfohlen.

Neuerscheinungen

Frei reden ohne Hemmungen. Eine Rednerschule mit praktischen Beispielen und Reden zu verschiedenen Gelegenheiten. Von E. Martini. Preis nur RM. 1.10. Postgeld 8 Pfg. Soeben erschienen im Süddeutschen Verlagshaus G. m. b. H., Stuttgart, Birkenwaldstr. 44.

Redaktion — Rédaction
Dr. Max Riesen
A. Matti Ch. Magne

Asti-Dettling
Natürliche Flaschengärung.
Sorgfältig nach Champagner-Art auf dem Rüttelpult behandelt.
ARNOLD DETTLING, BRUNNEN

VENTILATIONEN
für Hotels, Restaurants, Küchen, nach neuzeitlichen Grundsätzen auf Grund 40jähriger Erfahrung empfiehlt die
VAG
VENTILATOR A.-G., STÄFA (Zch.)
Telephon Nr. 930.136

Zu verpachten kleines
Spezialitäten-Restaurant
im Schweizerpavillon an der Weltausstellung in Brüssel
27. April bis 30. Oktober 1935
Ausschank von: Schweizerweinen, Obstkonzentraten, Mineralwässern, Milch, Chocoladen etc., Kaffee. — Abgabe von: Schweizerspezialitäten wie: Schuchtelkäse, Fondue, Schabziegerbrötchen, Käsewaffeln, Bündnerfleisch, Wurstspezialitäten etc. — Stehbar und 20—30 Sitzplätze. Der Zins wird in Prozenten vom Umsatz berechnet. Kaution. — Offerten an Schweizerische Zentrale für Handelsförderung, Börsenstrasse 10, Zürich 1.

Wegen Geschäftsaufgabe ist das
Hotel Müller in Brig
freihändig zu verkaufen.
Das Hotel ist vollständig hypothekenfrei, an den grossen Durchgangsstrassen Sitten-Furka und Sitten-Simplon gelegen. Autogaragen. Auf Wunsch kann ein grösserer Landwirtschaftsbetrieb miterworben werden. — Offerten erbeten bis 20. Februar an Hotel Müller in Brig oder an Dr. W. von Arx, Fürspr., Solothurn.

Inserieren bringt Gewinn!

Gelegenheitskauf
Hotel
mit 50 Betten
in herrlichster Lage von aufblühendem Kurort des Tessins. Vollkommen modern möbliert und mit allem Komfort eingerichtet. Für Fachmann sehr gute Existenz. Das Hotel hat grosse Sonnenterrassen, sehr schöne Räume und liegt inmitten eines Parkes und Weinbergen von über 6000 m². Offerten unter Chiffre T. N. 2081 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Revue-Inserate haben Erfolg!

Zu verkaufen vornehmes
Wohnheim u. Pension
in Basel, krankheitshalber sofort abzugeben. Offert. unter Chiffre B. L. 2100 an die Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

Achten Sie
bitte auf die Geschäftsinserate der Hotel-Revue
Es sind Empfehlungen leistungsfähiger Häuser

Hotels
Kurhäuser
Pensionen
Restaurants
in allen Grössen u. Preislagen in der ganz. Schweiz
zu verkaufen
Verlangen Sie Gratis-Auswahlliste. — Gute Objekte werden stets zu günstigen Bedingungen aufgenommen. Seriöse und diskrete Behandlung. Vieljährige Erfahrung.
Liegenschaftenbureau
A. Macek-Kössler, Luzern
Pilatusstrasse 3a

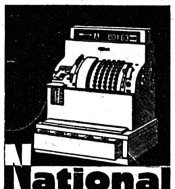
Lugano
HOTEL-PENSION, bestbekannt, an günstiger Verkehrslage, grosser Park, per sofort oder später abzugeben. Modernes Haus mit 50 Betten. Nötiges Kapital für das gesamte Inventar nur 40 Mille. Günstiger Pachtzins mit Vorkaufsrecht. — Offerten unter Chiffre L. G. 2097 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Aus Gesundheitsrücksichten zu verkaufen
an erstklassigem Sommer- u. Wintersportplatz, trotz Krise gut rentierendes
Hotel-Restaurant
Jahresgeschäft. Würde eventl. ein kleineres Geschäft an Tausch nehmen. — Gefl. Offerten unter Chiffre N. G. 2084 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

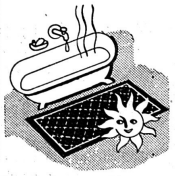
Jüngling von 20 Jahren mit guter Schulbildung sucht per sofort
Kochlehrstelle
Zu erfragen unter 30038 bei der Publicitas, Luzern. Tel. 24.611.

SPANIEN
Schweizer Hotelfachmann, in Spanien lebend, mit den span. Verhältnissen vertraut, sucht zwecks gemeinsamer Eröffnung eines einzig am Platze Valencia stehenden Betriebes mit jüngerem Koch, Barman oder Kellner, die über 8—10 000 Sch. Fr. verfügen, in Verbindung zu treten. Erfolg garantiert. — Offerten sind erbeten unter Chiffre T. A. 2101 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

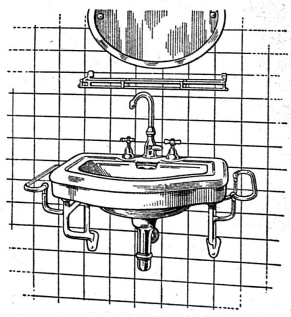
Amor
Amor Petit Beurre Berne
sind gut
AMOR
Schokolade-, Confiserie- und Biscuits-Fabriken A.G., Bern


National
Registrier-Kassen
Occasionen
für alle Betriebe, mit Garantie.
Verkauf - Umtausch
Miete - Reparaturen
Papierrollen.
Billigste Preise.
F. ERNST, Ing. AG.
Zürich 3
Weststrasse 50-52
Teleph. 32.028/32.984
Vertreter und Lager in:
Basel: J. Hofer, Gartenstrasse 62
Bern: H. Klötzli, Spitalgasse 40
Luzern: Ad. Spinnler, Kauffmannweg 14
St. Gallen: E. Kaiser, Zürcherstrasse 53

Gratis
und diskret versenden wir unsere Prospekte über hygienische und sanitäre Artikel. — Gef. 30 Rp. für Versandspesen beifügen.
Casa Dara, 430 Rive, Genf


Eine Neuheit die eingeschlagen hat: die fusswarme
Badematte,
in bestechend schönen Farben und Mustern und sehr billig:
Fr. 9.—
Verlangen Sie unverbindlich Probematte.
GUMMI Maag Zürich Löwenstr. 69 beim Hauptbahnhof Tel. 36.574

ETAGENGOUVERNANTE
gesetzten Alters, mit besten Zeugnissen, perfekt englisch, franz. u. deutsch sprechend, in jedem Zweig des Hotelldienstes bewandert, mit langjähriger Routine, sucht Stelle event. als Tournante oder Economat in Hotel oder Sanatorium. Bescheidene Ansprüche. Offerten unter Chiffre H. H. 2004 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.


LAVABO „SIMPLON"
en grès émaillé blanc.
MODÈLE RECOMMANDÉ POUR HOTELS, PENSIONS, ETC.
— Demandez prospectus spécial —
GETAZ, ROMANG, ECOFFEY S.A.
LAUSANNE, VEVEY, GENÈVE
ARTICLES SANITAIRES, ROBINETTERIE POUR BAINS, W.C., ETC.
EXPOSITIONS PERMANENTES.

A vendre
Voiture-Restaurant
Magnifique pièce, état de neuf, argent, pied acajou, pour service chaud et hors-d'oeuvre. Photographie à disposition. Prix fr. 2,200.— comptant. J. Klopfenstein, Hôtel de la Dent du Midi, Bex-les-Bains.

REVUE SUISSE DES HOTELS

Bâle, 10 janvier 1935
Nº 2

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

Basel, 10. Januar 1935
Nº 2

Aux membres-chômeurs de la PAHO

Les pièces de contrôle (cartes brune et grise destinées au timbrage) sont à retourner en vue de l'échange contre de nouvelles cartes *jusqu'au 15 janvier 1935 au plus tard*, à *l'administration de la PAHO, Marktgasse 3, Bâle 1.*

Passé ce délai, toute carte nous parvenant pour le paiement d'indemnités et ayant encore des *jours contrôlés pour 1934*, ne sera plus prise en considération.

Administration de la PAHO.

PAHO

Décisions de l'assemblée des délégués

L'assemblée des délégués de la PAHO du 2 décembre 1934 a approuvé à l'unanimité la décision suivante:

« Le comité de la PAHO constate qu'un certain nombre d'entreprises entrées comme telles dans la Caisse paritaire d'assurance-chômage n'ont annoncé aucun membre de leur personnel comme soumis à l'assurance, ou n'ont annoncé qu'un petit nombre, peu vraisemblable, d'employés.

Le comité décide à l'unanimité de procéder à une enquête dans ces entreprises et d'infliger des amendes jusqu'à 100 francs, augmentées des frais de l'enquête, à celles dans lesquelles on pourra constater à ce sujet une manière d'agir contraire aux statuts.»

La Commission restreinte ou *Bureau* de la PAHO a reçu la compétence de prononcer des amendes jusqu'à 100 francs.

A la suite de violations répétées des statuts ou de la loi, le *Comité* de la Caisse paritaire peut infliger des amendes jusqu'à 500 francs.

A cause de leur importance, ces décisions s'imposent à l'attention particulière de tous les membres de la Caisse.

L'administration de la PAHO.

Service de placement

Le Service de placement de la Société suisse des hôteliers, Gartenstrasse 46 à Bâle, ayant reçu déjà des offres nombreuses de places pour la saison d'été 1935, les employés qui s'intéressent à des postes saisonniers sont priés de s'inscrire le plus tôt possible auprès du dit service. Dans la règle, les hôtels où la saison commence de bonne heure engagent leur personnel déjà pendant les mois de janvier et février.

Les employés en quête de travail qui sont présentement déjà inscrits à l'Hôtel-Bureau voudront bien nous faire savoir si nous pouvons utiliser leurs offres aussi pour des postes de saison d'été. Afin de prévenir tout malentendu, les employés à salaire fixe nous indiqueront séparément le salaire demandé pour une place de saison et pour une place à l'année. Les demandes de places doivent être propres et soignées et fournir des renseignements complets, c'est-à-dire sans lacunes, sur l'activité antérieure. Les offres d'employés du bureau et du service, des gouvernantes et des filles de chambre, des portiers, des liftiers et des chasseurs doivent en tout cas être accompagnées d'une photographie appropriée, de préférence une photo de passeport.

☛ Pour nous faciliter l'accomplissement de notre tâche dans les meilleures conditions possibles, les employeurs comme les employés sont instamment priés de répondre promptement aux offres de services ou de places. Les offres qui ne conviennent pas devraient être retournées au plus tard dans la huitaine à l'expéditeur. Les employés cherchant de l'ouvrage et qui laissent sans réponse une offre patronale sont rayés de la liste des candidats au poste en question; en cas de récidive, ils sont exclus de l'utilisation de notre service de placement.

Hôtel-Bureau, Bâle,
Gartenstrasse, 46.

Alliance Internationale de l'Hôtellerie

Le Comité exécutif à New-York

Pendant la seconde semaine de novembre 1934, le Comité exécutif de l'A.I.H. siégea dans les bureaux de l'American Hotel Association à New-York. Les sociétés hôtelières nationales de l'Allemagne, de la Belgique, du Danemark, de l'Egypte, des Etats-Unis d'Amérique et du Canada, de la France, de la Grande-Bretagne, de la Grèce, de la Hollande, des Iles Bermudes, de l'Italie, du Japon, de Monaco et de la Tchécoslovaquie étaient représentées par 48 délégués.

M. Georges *Sweeney*, vice-président de l'Alliance pour les Etats-Unis, souhaita la bienvenue aux représentants de l'hôtellerie mondiale. M. C. *Pinchetti*, de l'Hôtel Bristol à Rome, président de l'A.I.H., dirigeait les délibérations, qui se déroulèrent exclusivement en anglais.

Le secrétaire de l'Alliance, M. *Mellor*, présenta le rapport de gestion et fournit des renseignements sur les mesures législatives et fiscales touchant l'hôtellerie prises dans une vingtaine d'Etats au cours des cinq dernières années. Puis les représentants des hôtelleries nationales signalèrent les améliorations diverses introduites chez eux et exprimèrent leurs desiderata pour l'avenir.

M. le président *Pinchetti* donna lecture d'un rapport sur la liberté de circulation touristique internationale, sur les restrictions dans la circulation internationale des devises et sur les pourparlers pour les traités de commerce dans leurs relations avec les échanges touristiques. Après une discussion amicale et objective, les membres du Comité exécutif furent unanimes à constater que les représailles exercées au moyen de taxes de sortie prélevées sur les touristes ne peuvent que nuire aux deux parties intéressées en gênant le tourisme réciproque. D'autre part, on reconnut la situation particulière créée dans certains pays par la crise des devises. En conséquence une commission spéciale, comprenant M. le président Pinchetti à Rome, Sir Francis Towle à Londres et M. Fritz Gabler à Heidelberg fut chargée d'étudier les possibilités de pourparlers tendant à la conclusion d'accords de clearing touristique entre les divers pays.

M. *Ferreyrolles* (La Bourboule) parla des rapports actuels de l'hôtellerie avec les agences de voyages. — Le problème de la réglementation des prix donna lieu à une discussion qui fit constater que la question se pose de la même manière dans tous les pays. — M. le président *Pinchetti* exposa la constitution corporative de l'Etat italien et M. Fritz *Gabler* rendit compte de la loi allemande sur l'organisation du travail national.

Des spécialistes américains présentèrent ensuite des rapports sur les nouvelles méthodes de propagande hôtelière, sur le système de comptabilité unifiée pour les hôtels et sur des comparaisons entre divers genres d'exploitations hôtelières, établies par l'université hôtelière de Cornell à Ithaca. Les questions du taux de l'intérêt et des prêts aux hôtels furent traitées par M. *Delarue*, directeur du Crédit hôtelier français et M. *Pinchetti*.

Pour la prochaine période de trois ans, de 1935 à 1938, le comité, faisant usage de son droit de pré-élection, a choisi comme futur président de l'Alliance Sir Francis Towle, de Londres. Ce choix devra être ratifié par le prochain congrès triennal de l'A.I.H., qui aura lieu en mai 1935 à Bruxelles. Sur la demande du nouveau président, le secrétariat de l'Alliance sera transféré dans la ville habitée par le président en charge.

Le Comité exécutif de l'Alliance se réunira en automne 1935 à Berlin et la réunion du printemps 1936 aura lieu au Caire.

On entendit finalement divers rapports sur le droit hôtelier américain.

Les séances de travail furent encadrées de cordiales réceptions dans plusieurs hôtels de New-York. En fin de semaine, les participants se rendirent à Atlantic City, où l'hôtellerie locale avait organisé un banquet en leur honneur. La visite de l'Exposition hôtelière américaine intéressa vivement les membres du comité. Les délégations des divers pays furent encore l'objet de nombreuses invitations de la part de collègues américains.

(Traduit de la revue *Hôtel*, Cologne)

Hôtels et agences de voyages

A la dernière réunion du comité exécutif de l'Alliance internationale de l'hôtellerie, à New-York, la question des rapports entre les hôtels et les agences de voyages a été examinée une fois de plus. Voici quelques détails à ce sujet, tirés du Bulletin de l'Alliance.

Le rapporteur a rappelé les deux accords conclus par l'Alliance internationale de l'hôtellerie avec la Fédération internationale des agences de voyages (FIAV) et l'Association des grandes organisations touristiques (AGOT). Un article commun aux deux accords stipule que les agences ne doivent pas se prévaloir du prix minimum accordé par les hôteliers. Ceux-ci devant payer aux agences une commission allant jusqu'à 10%, il faut qu'ils puissent se récupérer de ce montant en dehors de la somme nécessaire pour couvrir leurs dépenses et leurs frais généraux et pour avoir une certaine marge de bénéfice, donc en dehors du prix minimum. Mais les agences ne veulent pas admettre que leur commission soit mise à la charge du client. Elles estiment que leur client ne doit rien payer de plus à l'hôtel que le voyageur descendu dans l'établissement sans l'intermédiaire d'une agence. Comment veut-on que l'hôtelier puisse recevoir et traiter de la même manière deux clients dont l'un paye 10% de moins que l'autre?

Chacun sait que les voyages à forfait sont très appréciés du public. En les organisant, les agences mettent les hôtels en concurrence dans une même localité pour obtenir un prix minimum et elles essayent par dessus le marché de faire comprendre dans ce prix minimum le service, l'omnibus, les taxes, la boisson et la commission. De cette façon, il ne reste rien à l'hôtellerie. Les hôtels dont les affaires vont mal sont trop enclins à céder, même si on leur fait des propositions vraiment peu intéressantes.

Les journaux et les clubs automobiles se mettent eux-mêmes aujourd'hui à organiser des voyages à forfait, tout compris.

L'Alliance demande que les agences, lors de la mise au point des voyages forfaitaires, indiquent à l'hôtel ce que paye le client, afin que les hôtels sachent à quoi s'en tenir sur la réception à lui faire. Si le client paye à l'agence un prix très bas, il n'est pas juste qu'il reçoive de l'hôtel autant qu'un autre client qui paye beaucoup plus cher.

La commission à l'agence doit être calculée en dehors du prix de l'hôtel. Quand les agences établissent le prix d'un voyage forfaitaire, il leur est facile d'augmenter ce prix du montant nécessaire pour couvrir la commission, du moment que le client ignore souvent les détails de la composition du prix global du voyage et par conséquent le prix de l'hôtel. Le client n'aura pas l'impression qu'il paye plus cher et l'hôtelier recevra au moins un prix net, et non pas un minimum dont il devra encore déduire la commission à l'agence.

Le jour où les associations hôtelières prendront elles-mêmes en mains l'organisation de voyages touristiques, elles obtiendront satisfaction. Les pays organisés corporativement, comme l'Italie et l'Allemagne, peuvent aboutir avec les agences à des résultats particulièrement intéressants.

(Bulletin de l'A.I.H.)

A propos de l'accord touristique germano-suisse

Les milieux du commerce et de la finance ne semblent pas très enchantés de l'accord de clearing récemment conclu avec l'Allemagne et qui est entré en vigueur le 1er janvier. Il ne rentre pas dans le cadre de ce journal de parler ici du côté purement commercial de l'accord, mais quelques mots des dispositions touristiques ne sont pas superflus.

Une base nouvelle a été donnée à ces dispositions, c'est-à-dire que la compensation s'établit maintenant entre les dépenses en Suisse des touristes allemands et la valeur des importations en Suisse de charbon allemand, celui-ci n'étant plus compris dans le clearing général. Cette marchandise a été choisie parce qu'elle ne coûte que des salaires à ses fournisseurs. Cependant la vie est artificiellement chère aussi en Allemagne et ces salaires rendent le charbon allemand plus cher pour la Suisse, dans la règle, que le charbon d'autres provenances.

Les devises dont les voyageurs allemands se munissent pour venir passer des vacances ou faire des cures en Suisse seront donc couvertes par les ventes en Suisse de charbon allemand. Si nous voulons avoir des touristes allemands, nous devrons acheter du charbon allemand, même s'il est plus cher que les charbons d'autres pays. L'hôtellerie suisse réclame instamment une baisse du coût de la vie. Pour lui donner de la clientèle, on prend une fois de plus une mesure susceptible de renchérir le coût de la vie, car le prix du charbon doit être calculé chez nous dans le prix de revient d'une quantité de marchandises.

Comme le fait observer le *Bulletin financier suisse*, si le Conseil fédéral, dans l'intérêt de l'hôtellerie, crée des obstacles à l'importation de charbons meilleur marché que le charbon allemand, nous courrons le risque de froisser d'autres pays qui nous envoient aussi de la clientèle touristique, l'Angleterre par exemple. En gagnant des clients allemands, l'hôtellerie suisse perdrait des clients britanniques. On peut tenir le même raisonnement en ce qui concerne les autres Etats qui nous fournissent également du charbon.

Il paraît que le montant total moyen des devises emportées en Suisse par des voyageurs allemands est de trois millions de francs par mois, ce qui représenterait 36 millions pour une année. D'autre part on sait que nous avons importé d'Allemagne, en 1933, pour 42 millions de francs de charbon. La marge serait donc suffisante. En ce qui concerne le côté financier, le maintien du trafic touristique germano-suisse semble assuré et ce fait est très important pour notre économie nationale.

Mais est-ce que sous le régime du nouvel accord les touristes allemands nous viendront aussi nombreux qu'auparavant? Alors ils pouvaient encaisser d'un coup, en argent suisse, toute la contre-valeur des devises allemandes qu'on les avait autorisés à emporter. Une partie de ces voyageurs s'en allaient alors passer leurs vacances ailleurs, en France et en Italie surtout. Le nouveau système du paiement des devises par acomptes, avec le contrôle constitué par l'inscription dans le passeport de tous les versements opérés, mettra fin à cet abus, sans compter la peur des très graves sanctions dont sont passibles les violateurs de l'accord. Est-ce que dans ces conditions beaucoup d'Allemands qui seraient volontiers venus chez

nous ne reculeront pas devant toute cette complication de formalités et devant la sévérité du contrôle ?

On se demande pourquoi le tourisme des Suisses en Allemagne, qui prend des proportions considérables à la faveur du dumping des marks enregistrés, n'a pas été jeté aussi dans la balance par nos négociateurs, comme important objet de compensation ? Le nombre des Suisses qui se rendent en Allemagne, soit pour des voyages d'affaires ou d'agrément, soit pour des villégiatures de vacances, est certainement aussi grand que celui des Allemands qui viennent en Suisse, en été tout particulièrement.

Pour le moment, il ne reste à l'hôtellerie suisse qu'à s'accommoder le mieux possible des nouvelles dispositions en vigueur. Elles sont du reste supportables, surtout en ce qui concerne les stations d'hiver et les stations climatiques ou balnéaires. Mais il faut avoir l'œil ouvert sur la manière dont s'établiront cet hiver et l'été prochain le courant touristique d'Allemagne en Suisse et le courant touristique de Suisse en Allemagne. Après, on verra.

La propagande touristique de Genève en 1934

Le plus gros effort de l'Association des intérêts de Genève pour attirer sur cette ville l'attention du public touristique a porté naturellement vers la *France*, à cause du voisinage tout d'abord, et parce que les Français reprennent de plus en plus le chemin de la Suisse.

Des annonces ont été insérées par l'intermédiaire de l'Office suisse du tourisme dans un certain nombre de revues illustrées et de quotidiens. Avec le concours du représentant de l'Office à Nice, des affiches ont été placées à la Côte d'Azur. — L'Association elle-même a fait paraître des annonces dans des journaux français à l'occasion des fêtes de Pâques, de Pentecôte, de 14 juillet, comme lors de l'organisation de trains spéciaux du P.-L.-M. à destination de Genève. Le guide «Genève centre d'excursions en automobile» a été distribué par centaines à toutes les sections de l'Automobile-club de France. — L'Association des intérêts a également travaillé en commun avec l'agence des C. F. F. à Paris, qui a distribué les publications de Genève à ses visiteurs, ainsi qu'aux foires de Paris et de Nantes. L'agence a en outre exposé dans ses vitrines des agrandissements photographiques de la rade de Genève, des affiches et du matériel de publicité du Salon de l'automobile, du Concours international de musique, du Concours hippique international, etc. Une affiche lumineuse de la rade a été exposée pendant trois mois dans l'agence même. — Le directeur de l'Association, M. Trachsel, a tiré parti de ses excellentes relations avec les institutions similaires de France pour diffuser le matériel de propagande de Genève dans un grand nombre d'agences de voyages, de syndicats d'initiative et d'hôtels des stations estivales et balnéaires. Une propagande spéciale par insertions et articles rédactionnels a été faite dans la presse française à l'occasion de l'Exposition féline internationale, de la Fête de la plage, de l'Exposition internationale d'aviation, du Concours international de musique, du Concours hippique, etc. Des insertions ont paru dans les éditions continentales du *Daily Mail*, du *New-York Herald* et de la *Chicago Tribune*, ainsi que dans les listes d'étrangers d'Evian, d'Aix-les-Bains, de Chamonix et de Divonne.

En *Belgique*, l'Association a fait de la publicité collective avec l'Office suisse du tourisme. Des annonces illustrées ont paru en outre dans plusieurs revues et dans les publications de diverses agences de voyages. Le matériel de propagande de Genève a été diffusé par l'agence de l'Office national suisse du tourisme à Bruxelles, par les agences de voyages, les agences d'excursions en autocars, etc.

Des annonces illustrées ont été publiées dans les périodiques principaux d'*Angleterre* et des insertions ordinaires dans de grands quotidiens. Des milliers de publications de Genève ont été répandues par l'agence des C. F. F. à Londres et par les agences de voyages. Des agrandissements photographiques ont été exposés en différents endroits, notamment dans les bureaux et les vitrines des agences de voyages.

Les Intérêts de Genève ont pris part à la publicité collective en *Allemagne*. Des milliers de guides de Genève ont été distribués par l'agence des C. F. F. à Berlin, les agences de voyages, la légation et les consulats suisses en Allemagne. Des affiches de Genève ont été exposées dans les bureaux de voyages des grands journaux.

En *Hollande*, la propagande a été faite comme ailleurs par des annonces illustrées dans les revues et des insertions dans les quotidiens Le matériel de publicité a été distribué par le représentant de l'Office suisse du tourisme et par les agences de voyages d'Amsterdam, de Rotterdam, de La Haye et d'Utrecht.

En *Italie*, on a aussi fait paraître des annonces illustrées dans les revues et des insertions dans la presse quotidienne. Le matériel de publicité a été distribué par les consulats suisses et les agences de voyages, à la Foire de Milan et par la nouvelle agence des C. F. F. à Rome. Celle-ci a exposé dans ses vitrines plusieurs agrandissements photographiques de Genève.

L'Association des intérêts de Genève a fait également de la publicité en Autriche, en Tchécoslovaquie, en Espagne, en Egypte, aux Etats-Unis d'Amérique, au Japon, etc.

La propagande touristique en Suisse n'a pas été négligée. Des insertions ont paru dans des journaux de la Suisse allemande en des occasions diverses, spécialement avant les festivités. Des annonces illustrées ont été publiées dans la Revue C. F. F. Le matériel de publicité a été distribué dans les agences de voyages, bureaux de renseignements, hôtels, etc. Des affiches de Genève ont été apposées dans les stations estivales de la Suisse et sur les principales routes. Un service hebdomadaire de propagande par radio a été organisé.

Cet effort intense de propagande, y compris le coût des éditions de publications, d'établissement du film de Genève, etc., a nécessité une dépense de 95.000 francs environ, somme fournie par la Ville, l'Etat et les membres de l'Association au nombre de près de 3.000.

Le Bureau officiel de renseignements, créé il y a bientôt cinquante ans, entretient une volumineuse correspondance avec toutes les parties du monde, reçoit quotidiennement de très nombreux visiteurs et touristes, exécute tout le travail pratique de propagande, organise différentes fêtes, collabore à l'organisation d'autres manifestations et fonctionne comme secrétariat de l'Association. Avec le Centre permanent d'informations internationales, il constitue un véritable office de tourisme.

L'Association des intérêts de Genève espère que son effort de propagande touristique pourra être continué en 1935, car une publicité ne donne de féconds résultats que si elle est poursuivie sans arrêt.

La crise hôtelière sur le littoral belge

Un article de la *Nation belge*, intitulé: « L'industrie hôtelière de notre littoral est gravement en péril. Ne fera-t-on rien pour la tirer du marasme ? » jette une clarté inquiétante sur la situation des hôtels des plages de Belgique, autrefois si prospères. L'hôtellerie de cette partie de la Belgique jouait avant la crise un rôle économique de premier plan. De nombreuses industries connexes dépendent d'elle. De ce fait, les résultats déficitaires enregistrés dans la plupart des plages par les grands hôtels, les hôtels moyens et même les pensions de famille sont de nature à aggraver dans toute la région les conséquences de la crise générale.

Une vive émotion s'est emparée des Ostendais à la nouvelle que quatre des principaux hôtels de la digue se trouvaient en difficultés. En effet, la société fermière qui exploite deux de ces hôtels a introduit une demande de concordat, tandis que les deux autres établissements sollicitent le bénéfice du moratoire hypothécaire.

Une enquête faite dans tous les hôtels du littoral belge établit que les chiffres d'affaires y ont diminué en cinq ans de 75% dans les grands hôtels, de 60% dans les hôtels moyens et de 30% dans les petits hôtels et pensions de famille, où les frais généraux sont généralement moindres.

Alors que l'Etat accorde son appui à tel ou tel organisme industriel ou financier, il n'a rien fait jusqu'à ces jours pour sauver l'industrie hôtelière. Au contraire, l'ensemble des impôts a été multiplié par le coefficient 3 à 4. En 1928, tel hôtel payait 17.000 francs d'impôt foncier; en 1933, ce chiffre était passé à 75.000 francs.

Les résultats déficitaires ont obligé certains hôteliers à contracter, dans les conditions les plus onéreuses, de nouveaux emprunts hypothécaires en deuxième et troisième rangs. Escomptant une reprise des affaires, les hôteliers ont mis leur point d'honneur à tenir bon, en recourant à ce moyen normal de combler le déficit. A l'époque où ces prêts ont été consentis, la valeur des immeubles permettait de trouver aisément des bailleurs de fonds.

Malheureusement, du fait même des pertes subies en ces dernières années par la plupart des hôtels, les intérêts hypothécaires n'ont pas été payés et se sont en conséquence accumulés. Des prêteurs n'ont pas hésité à faire vendre des immeubles à vil prix, les rachetant eux-mêmes à l'occasion. Comme il fallait s'y attendre, ces ventes forcées ont provoqué la dépréciation des grands immeubles à l'usage d'hôtels. Elles ont causé en même temps une telle chute des tarifs que d'importants établissements se sont déclassés, pour le plus grave préjudice des autres, obligés, en raison de leurs charges excessives, de maintenir des tarifs forcément plus élevés.

Un hôtel dont la valeur de construction est encore à l'heure actuelle, si on devait l'édifier à nouveau, de dix millions, n'a pas trouvé acquéreur pour deux millions!

Cette situation catastrophique a engagé les prêteurs hypothécaires à se faire plus pressants pour réclamer leur dû et c'est ainsi que, dans toutes les plages belges, des hôtels vont subir le feu des enchères.

La *Nation belge* estime qu'il existe un seul moyen d'éviter ces désastres: c'est d'accorder aux hôteliers des prêts basés sur la valeur réelle des immeubles, des meubles et du matériel d'exploitation, et non pas sur la valeur vénale actuelle, considérablement réduite par les nombreuses ventes forcées. Ainsi les hôteliers seraient en mesure de désintéresser leurs créanciers hypothécaires.

L'Etat seul peut intervenir en pareil cas, en créant le « Crédit hôtelier saisonnier ». Cette institution profiterait en tout premier lieu aux hôteliers; mais elle aurait aussi, indirectement, d'heureux résultats en assainissant les dettes et emprunts contractés auprès des banques.

La situation hypothécaire des hôteliers une fois épurée, les charges nationales, provinciales et communales (impôts et taxes) allégées, le travail reprendrait et les entreprises hôtelières pourraient plus aisément faire face à leurs obligations.

On a aidé l'industrie pour permettre aux usines de continuer à occuper leurs ouvriers. L'industrie hôtelière, elle, demande simplement que ses dettes hypothécaires soient remplacées par des prêts consentis par l'Etat à un taux d'intérêt de 4% environ, l'acte nouveau devant se faire sans frais.

Le contrôle de la gestion n'est qu'un palliatif pour l'hôtellerie. Il serait inopérant dans la plupart des cas, s'il n'est pas accompagné d'une réduction sensible des charges hypothécaires et des impôts, notamment de l'impôt foncier, qui devrait être calculé proportionnellement au nombre de mois d'exploitation. Ce n'est pas la mauvaise gestion qui a provoqué les résultats déficitaires des hôtels; c'est principalement l'accumulation des charges, conjuguée avec la baisse des prix demandés à la clientèle. Il faut citer aussi les tarifs élevés des transports, les restrictions dans la consommation de l'alcool et surtout la taxe de séjour qui subsiste dans plusieurs villes du littoral.

Le journal précité termine en se demandant si le gouvernement laissera l'hôtellerie de la côte belge croupir dans le marasme sans rien faire pour la sauver.

A Evian-les-Bains

La récente assemblée générale du Syndicat d'initiative d'Evian-les-Bains, présidée par le maire, M. Paul Léger, s'est occupée d'une série de questions qui ne sont pas sans intérêt pour les milieux touristiques et hôteliers suisses.

M. Dubœuf, président du Syndicat d'initiative et du comité des fêtes, a démontré en citant des chiffres que l'action du syndicat s'est avérée bienfaisante. En 1934, on a enregistré la présence à Evian de 18.043 baigneurs, soit à peu près le même nombre qu'en 1933 et 2753 de plus qu'en 1932. A la fin de juillet 1934, le nombre des baigneurs dépassait de 3016 celui de l'époque correspondante de 1933, mais le temps détestable de la fin d'août n'a pas permis de battre les anciens records d'affluence.

Les résultats satisfaisants obtenus sont dus en particulier aux efforts de la Société des Eaux et à la publicité collective entreprise depuis trois années par la station. Pour 1934, on a consacré 80.000 francs à cette propagande. Le principe en est maintenu pour 1935. Le Syndicat des commerçants fait toutefois quelques réserves à cet égard.

Le programme des fêtes pour 1935 donna lieu à discussion. On déplora d'un côté le manque de coordination et de l'autre le manque d'envergure des festivités de la dernière saison. Le président de l'assemblée fit observer que ces fêtes ont néanmoins attiré beaucoup de monde à Evian. Il prit spécialement la défense de la fête des roses, qui eut pour Evian une grande valeur publicitaire. Puisqu'il est question de ne la répéter que tous les trois ou quatre ans, il faut la soigner, l'embellir et l'adapter, en un mot la lancer sur d'autres bases.

M. Hazan, administrateur du Casino, exprima le désir qu'Evian montât des fêtes « à la page », des fêtes qui attirent des visiteurs et les retiennent. Il est temps selon lui de sortir des chemins trop battus. Pour son compte, il s'est occupé déjà de l'organisation d'un rallye automobile féminin.

Il y aura en 1935 à Evian une grande fête de gymnastique. Le Tour de France y passera en juillet. Ce sera ensuite le Concours hippique, puis une Exposition canine. Septembre amènera un festival de musique et la braderie. Quatre feux d'artifice seront tirés pendant la saison.

L'avant-projet d'un téléférique qui doit relier en trois étapes Meillerie à la Dent d'Oche est à l'étude. Un bac transporteur d'automobiles à travers le lac est envisagé et la municipalité s'est mise en rapports à ce sujet avec la Compagnie de navigation. Enfin on projette aussi l'aménagement d'un aérodrome, probablement près d'Amphion.

Le directeur du Casino, M. Hazan, signala spécialement des études de la Compagnie P.L.M., en vue de la mise en service, pour l'été 1935, d'une auto-rail entre Genève et Evian, avec huit départs par jour dans les deux sens, et de la formation de trains de fin de semaine Lyon-Evian, pendant la période du 1er juillet au 15 septembre.

Nouvelles diverses

Téléphone et tourisme. — Nos stations climatiques, touristiques et sportives ont échangé au Nouvel-An une correspondance téléphonique considérable. Par exemple, le central de St-Moritz a établi 18.777 communications locales, 6738 communications interurbaines et 2414 communications internationales. Celui de Davos a établi 18.871 communications locales, 5406 interurbaines et 425 internationales. Il y a eu même des communications transcontinentales avec Buenos-Ayres, Louqsor, Le Caire, etc.

Le ski en France. — Nous avons signalé dernièrement que la Fédération française de ski compte actuellement 30.000 skieurs, au lieu de 23.000 en 1933. Mais ces chiffres ne représentent guère que le cinquième du nombre total des sportifs qui pratiquent le ski en France. En effet, on évalue présentement leur nombre à 150.000, contre 120.000 il y a une année et 40.000 en 1930. Beaucoup d'entre eux évidemment s'en vont passer leurs vacances d'hiver dans les régions les plus renommées de sports de neige, en Suisse spécialement.

Vevey. — Dans sa dernière assemblée générale, la Société de développement de Vevey a ratifié l'arrangement intervenu avec la municipalité. Un nouveau comité, comprenant 12 délégués de l'assemblée générale et six délégués de la municipalité, a été constitué. En retour, la subvention communale annuelle a été portée de 10.000 à 15.000 francs. L'assemblée a manifesté spécialement sa reconnaissance au président, au caissier, au secrétaire et aux dix autres membres démissionnaires de l'ancien comité. Le nouveau comité constituera très prochainement son bureau.

Le monte-pente. — L'ingénieur zurichois Constam a fait breveter et installer dans les neiges de Davos un appareil qui est la joie des skieurs. Il s'agit d'un câble sans fin courant sur des pylônes à 7 ou 8 mètres au-dessus de la neige, dans le sens de la pente. Tous les 36 mètres, des archets en aluminium pendent du câble comme des escarpolettes. Au bas de la pente, le skieur saisit l'une de ces escarpolettes et se laisse doucement remorquer par elle jusqu'en haut. Des installations du même genre sont déjà en exploitation en France, par exemple à Mégève, au Mont d'Arbois, à Rochebrune et à Morzine. Le monte-pente permet non seulement de multiplier les descentes; en cas de pénurie de neige, il facilite l'accès des régions plus favorisées.

Propagande pour le trafic aérien. — Une assemblée générale extraordinaire a décidé dernièrement de dissoudre, en sa forme précédente, l'Union suisse pour le trafic aérien et de reconstituer sous le même nom une association de cantons et de villes qui s'efforcera de sauvegarder leurs intérêts communs touchant la politique aérienne. Le canton de Zurich a été désigné comme vorort de la nouvelle Union. L'Office national suisse du tourisme se chargera désormais de la propagande pour l'aviation commerciale suisse, assurée par l'Union primitive depuis 1927, mais il lui donnera une plus grande extension. Le secrétaire de l'ancienne Union suisse pour le trafic aérien, M. W. Dollfus, entre à cet effet au service de l'Office national suisse du tourisme.

Trafic et Tourisme

Les cars postaux des Alpes ont trans porté 19.243 personnes durant la semaine du 24 au 30 décembre 1934, contre 13.777 pendant la semaine correspondante de 1933. Le nombre des voyageurs s'est donc augmenté de 4.408. Ce trafic hivernal s'est particulièrement développé pendant la semaine en question sur les parcours Coire-Lenzerheide-Tiefencastel-Bivio et St-Moritz-Maloja-Castasegna, ainsi qu'au Gurnigel. Le service Nesslau-Buchs signale également un accroissement intéressant de son trafic.

Wagons-lits et Noël. — Le trafic de Noël 1934 des Chemins de fer fédéraux a été caractérisé par une forte augmentation du nombre des étrangers venus en Suisse pour les sports d'hiver. Cela ressort notamment du chiffre des wagons-lits supplémentaires arrivés dans le pays par les gares de Vallorbe, Delle, Bâle et St-Margrethen. Pendant la période d'une dizaine de jours des dernières fêtes de fin d'année, on a compté 142 wagons-lits, contre 39 en 1933. Pendant les deux principaux jours d'arrivée des étrangers, les 22 et 23 décembre, 503 personnes de plus que l'année précédente, soit au total 1874, sont venues en Suisse en wagons-lits.

Lausanne. — Au 31 octobre 1934, on comptait 6775 étrangers domiciliés à Lausanne et 3483 étrangers en séjour. Le taux d'occupation des lits d'hôtels était à cette date de 34,3%. L'occupation moyenne a été de 36% pour la période du 1er janvier au 31 octobre 1934. Pendant la même période, le pourcentage d'occupation avait été à Lausanne de 56,6 en 1929, de 57 en 1930, de 49,9 en 1931, de 38,6 en 1932 et de 35,8 en 1933. A la fin de 1934, Lausanne compte 68 hôtels et pensions, dans lesquels est engagé un capital de 34 millions de francs, et 53 instituts et pensionnats. Lausanne a profité du trafic de passage en automobile, ce qui a suppléé dans une certaine mesure à l'absence de séjournants pour une certaine durée.

Le tourisme à Locarno. — On comptait en novembre 1934 à Locarno et aux environs (Ascona, Minusio, Muralto et Orselina) 164 hôtels ouverts avec 3292 lits et 11 hôtels fermés avec 173 lits. Le nombre des hôtes des établissements ouverts s'est élevé en novembre à 1192, dont 122 domiciliés au Tessin, 784 dans les autres cantons suisses et 286 à l'étranger. Les 11.903 nuitées enregistrées se répartissent comme suit: Tessin 1712, autres cantons suisses 5955, étranger 4236. L'occupation moyenne a été de 12,8%. Dans le reste du district de Locarno (ville et environs non compris), 92 établissements ouverts, avec 812 lits, ont enregistré en novembre dernier 272 hôtes et 2729 nuitées, avec une occupation moyenne de 11,6%.

Trafic aérien. — En novembre 1934, on a enregistré à l'aérodrome de Genève 147 courses aériennes régulières, avec 492 passagers, 939 kg. de poste, 14.448 kg. de fret et 7483 kg. de bagages. L'aérodrome de Zurich a enregistré de son côté 51 courses régulières de l'horaire, 222 passagers, 398 kg. de poste, 1845 kg. de fret et 3285 kg. de bagages. Il y a eu en outre à Genève 55 vols spéciaux avec 63 passagers, à Zurich 42 vols spéciaux avec 65 passagers et 31 vols d'excursions avec 83 passagers. Les aérodromes de Bâle, Berne, Lausanne et St-Gall n'ont pas eu de services réguliers de ligne. On a compté à Bâle 25 vols spéciaux ou circulaires avec 36 passagers, à Berne 22 vols avec 64 passagers, à Lausanne 98 vols et 87 passagers, à St-Gall 38 vols et 27 passagers. Les six aérodromes ont enregistré enfin 1735 vols d'essai, d'école et d'entraînement.

Navigation aérienne allemande. — L'aéroport de Friedrichshafen va être transféré à proximité immédiate de Francfort sur le Main, à l'aéroport en construction du Rhin-Main. Les travaux seront terminés en une année et dès le début de 1936 tout le trafic des zeppelins aura son port d'attache au Rhin-Main, qui est techniquement beaucoup mieux situé. Le Dr Eckener, directeur de l'entreprise des zeppelins, a précisé qu'une fois constituée la Société nord-atlantique des transports aériens, envisagée par les Américains et les Allemands, il sera nécessaire de construire à Friedrichshafen, qui restera centre de construction, trois ou quatre nouveaux zeppelins pour le service des passagers et du courrier entre les Etats-Unis et l'Allemagne. Des commandes sont également attendues de la Hollande, qui veut développer son trafic aérien transocéanique. Friedrichshafen est assez grand comme centre de constructions, mais trop petit comme aéroport. Il est à noter que l'aéroport Rhin-Main est situé au point d'intersection des deux futures autostrades nord-sud et est-ouest.

Au Nouvel-An. les Chemins de fer fédéraux ont dû, comme à Noël, faire face à un important trafic de voyageurs. Les gares de Bâle, Zurich et Berne ont mis en marche 287 trains spéciaux, contre 251 l'année précédente. Les recettes ont été à peu près les mêmes malgré les tarifs de faveur. La gare de Zurich a organisé en cinq jours 137 trains spéciaux et encaissé 268.000 francs. Berne suit avec 109 trains et 175.000 francs. Puis vient Bâle avec 41 trains et 150.000 francs. Il faut noter que Bâle n'a pu lancer aucun train spécial vers le Jura, la neige manquant totalement alors dans cette région. Pour la même raison, il y a eu peu de monde au départ de Zurich à destination du Toggenbourg, de l'Oberland zurichois, de l'Oberland saint-gallois et des régions les moins élevées de la Suisse centrale. Les amateurs de sports d'hiver se sont surtout dirigés vers les Grisons et l'Oberland bernois. En Suisse romande, les stations alpestres desservies par la ligne Montreux-Oberland bernois ont été fréquentées par de très nombreux visiteurs pendant les fêtes de fin d'année, surtout par des Français et des Anglais. Certains jours, les trains du M.O.B. ont dû être doublés et l'affluence était extraordinairement forte sur toute la ligne.

The White Horse Cellar
Estab. 1742
WHITE HORSE
WHISKY
AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE:
BERGER & Co. LANGNAU (BERNE)

Stellen-Anzeiger / Moniteur du personnel — N° 2

Offene Stellen - Emplois vacants

Tarif pour inserions sous chiffre jusqu'à 4 lignes	Sociétaires Les frais sont comptés à part	Non-sociétaires Avec adresse	Sous chiffre Suisse	Étranger
Première insertion	Fr. 3.—	Fr. 4.—	Fr. 5.—	Fr. 6.—
Pour chaque répétition non interrompue	Fr. 2.—	Fr. 3.—	Fr. 4.—	Fr. 4.50

Pour chaque ligne en plus, **50 cent.** par insertion.
On n'envoie pas d'exemplaires justificatifs.

Bureaufräulein, der 3 Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, sowie mit Kenntnissen sämtlicher im Bureau vorkommenden Arbeiten, zu baldigem Eintritt in Hotel der Zentralschweiz gesucht. Jahresstelle. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo erbeten unter Chiffre **1336**

Direction-Aide de patron, jeune personne expérimentée, de bonne éducation, parlant les langues courantes, versée dans tous les travaux d'hôtel, est demandée p. pension (30 lits) en Italie (Riviera Levante), fréquentée en grande partie par des clients suisses. Offres détaillées sous Chiffre **1335**

Gesucht Kaffee- u. Angestelltenköchin in Hotel ersten Ranges der französischen Schweiz. Jahresstelle. Referenzen mit Bild an Chiffre **1305**

Gesucht in Passantenhotel (Jahresstelle) **Buffetdame,** tüchtiger **Casserolier-Heizer,** sowie junger, netter, solider **Bursche** als **Kochlehrling.** Offerten mit Zeugniskopien an Chiffre **1338**

Glätterin, tüchtige, selbständige, zu sofortigem Eintritt in Hotel der Zentralschweiz gesucht. Eventl. Jahresstelle. Offerten mit Photo erbeten unter Chiffre **1337**

Sekretär-Kassier-Réception, sofort für Wintersporthotel (100 Betten) bis April gesucht. Sprach- und fachkundige, arbeitsfreudige Bewerber belieben Offerten einzureichen an Postfach 58, **Davos-Dorf.** **(1339)**

Tochter. Junger, kinderliebenden Tochter, welche sich in der englischen Sprache ausbilden möchte, ist Gelegenheit geboten, in einer englischen Familie in der Zentralschweiz als Volontärin einzutreten. Mithilfe im Haushalt Voraussetzung. Offerten mit Photographie, eventl. Zeugniskopien und Rückporto, unter Chiffre **1340**

Stellengesuche - Demandes de Places

Jusqu'à 4 lignes. — Chaque ligne en plus, **50 centimes.**

	Suisse	Étranger
Première insertion (maxim. 4 lignes)	Fr. 3.—	Fr. 4.—
Pour chaque répétition non interrompue	Fr. 2.—	Fr. 3.—

Les timbres-poste ne sont pas acceptés en paiement. — Paiement à l'avance. — Envois d'argent sans frais, en Suisse, au compte de chèques postaux V 85. A l'étranger, mandat postal.
Pour le renouvellement d'ordres, indiquer le chiffre.
On n'envoie pas d'exemplaires justificatifs

Bureau & Reception

Bursche, 20jährig, m. Diplom der H'schule Neuenburg und praktischer Tätigkeit auf Bureau, sprachenkundig, sucht Stelle als Anfangssekretär in Sanatorium oder Hotel. Chiffre **681**

Direktor-Chef de réception, 30 J., gut präs., 4 Hauptspr. in Wort u. Schrift, in Bureau, Küche u. Service gut bew. u. an selbst. Arbeit gewöhnt, sucht Direktion od. Vertrauensposten auf komm. Frühjahrs- od. Sommersaison. Erstkl. Zeug. u. Ref. zu Diensten. Chiffre **708**

Gesucht in Jahres- oder Saisonbetrieb Stelle als **Vorsteherin, Stütze des Prinzipals,** eventl. **Sekretärin-Gouvernante.** Gute Zeugnisse aus ersten Häusern vorhanden. Pachtübernahme oder Interessenbeteiligung nicht ausgeschlossen. Zeitgemässe Lohnansprüche. Offerten unter Chiffre **739**

Salle & Restaurant

Chef de service (Stütze u. Vertreter des Prinzipals), fachgewandt, tüchtiger Buchhalter, mit allen Bureauarbeiten vertraut, sucht passenden Wirkungskreis. Gefl. Offerten unter Chiffre **707**

Commis-Volontär, 21jähr. Kom. Absolv. d. Wirtefachschule u. einjähriger Kellerpraxis, deutsch, franz. u. italien. sprechend, sucht Stelle zur weiteren Ausbildung im **Service.** Zeugn. u. Photo zu Diensten. Chiffre **740**

Kellnerlehrling. Junger, fleissiger Bursche, deutsch u. franz. sprechend, sucht sofort Stelle als Kellnerlehrling. Offerten unter Chiffre **709**

Oberkellner, 40 Jahre, absolut tüchtiger Fachmann, anpassungsfähig, wegen Nichteröffnung des Hotels stellenlos, sucht dringend Engagement, auch als Chef d'étage oder de hall. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre **705**

Obersaaltochter, ges. Alters, durchaus zuverlässig u. selbständig, 4 Sprachen, sucht Jahresstelle. Würde eventl. auch Gouvernantenstelle annehmen. Eintritt n. Belieben. Offerten unter Chiffre **710**

Saaltochter, deutsch, franz. sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten an Marie Graetzer, Rest. weissen Trauben, **Schaffhausen.** **(737)**

Saaltochter, selbständige, deutsch, franz. u. zieml. engl. sprechend, mit nur guten Zeugnissen, sucht Stelle. — Offerten gefl. unter Chiffre **723**

Serviertochter, 21jährige, deutsch, franz. u. engl. sprechend, sucht Stelle in Hotel, Restaurant oder Tea-Room. Offerten unter Chiffre **722**

Cuisine & Office

Aide de cuisine, gelernter Pâtissier, sucht Stelle als Pâtissier-Aide de cuisine in grösserem Betrieb. Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Offerten an Adolf Schmid, Steinenvorstadt 42, **Basel.** **(686)**

Anfangsköchin, 25 Jahre alt, seriöse, sucht Stelle neben Küchenchef zur weitern Ausbildung. Offerten unter Chiffre **743**

Casserolier, tüchtiger, 26 Jahre alt, gross und kräftig, sucht Saison- oder Jahresstelle (auch Aushilfe). Eintritt kann sofort erfolgen. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten an Werner Sterchi, Freihof, **Wanzwil** bei Herzogenbuchsee. **(733)**

Chef de cuisine-Pâtissier, 38 ans, cherche place à l'année ou de saison; travaillerait **aussi seul.** Références de 1er ordre. Faire offres à H. Massard, **Martigny-Bourg** (Valais). **(637)**

Chef de cuisine (Abstinent), ges. Alters, tüchtiger Arbeiter, Spezialist in der italien. Küche, mit la. Referenzen, sucht Posten in Hotel oder Restaurant. A. Mazzolani, **Crans s/Sierre** (Valais). **(622)**

Chef de cuisine, 3 Sprachen, tüchtig, energisch, ökonom. Fachmann, sucht Stellung als Remplaç., Aushilfe oder in 2 Saisongeschäft in mittleres Haus. Eintritt n. Belieben. Adr.: Tel. 6742, **Spiez,** oder Offerten unter Chiffre **728**

Chef-Pâtissier, Dekorateur, mit guten Referenzen, 4 Sprachen, sucht Engagement in Haus I. Ranges. Offerten unter Chiffre **732**

Economat-Gouvernante, junge, aber tüchtige, sucht Stelle, eventl. auch als Tournante. Gute Zeugnisse zu Diensten. E. Christener, Tel. 78.36, **Marin** (Ct. de Neuchâtel). **(720)**

Economat-Gouvernante, gesetzten Alters, tüchtig, deutsch, franz. u. italien. sprechend, sucht Engagement. Franz. Schweiz bevorzugt. Offerten unter Chiffre **744**

Junger Koch sucht Stelle als Commis- oder Aide de cuisine. Gute Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. P. Hafner, Rütlistr., Telephon 265, **Romanshorn.** **(702)**

Koch, junger, tüchtiger, sucht Stelle als Aide oder Commis de cuisine. Eintritt sofort. Lohn nach Übereinkunft. Ia. Referenzen. Offerten an Alfred Rohrbach, Kohlenberg 5, **Basel.** **(685)**

Koch, entremetskundig, sucht Stelle für sofort oder n. Übereink. als Aide, Commis oder Alleinkoch. Beste Zeugn. u. Ref. zu Diensten. Offerten gefl. an F. Marti, Koch, Lorrainestrasse 46, **Bern.** **(711)**

Koch, 24 J., durchaus solider, exakter Arbeiter, in guter Rest.-küche best. bew., pâtisserie- u. entremetskundig, sucht Stelle als Aide de cuisine od. Alleinkoch in gut. Rest., Hotel od. gross. Pension. Beste Zeugn. zu Diensten. Gute Dauerstelle wird gross. Lohn vorgez. Off. an Karl Kuhn, Koch, **Mellingen** (Kt. Aarg.) **(715)**

Koch, 30 Jahre, tüchtig u. solid, sucht Stelle als Aide in grösseres Hotel oder als Alleinkoch in Anstalt. Zeugnisse u. Ref. zur Verfügung. Offerten gefl. an Chiffre **716**

Koch, 20 Jahre alt, mit guten Zeugnissen, sucht Aushilfsstelle als Commis oder Aide de cuisine bis 5. März (nachher Rekrutenschule). Offerten erbeten an J. Ackermann, Finsterwaldstr. 91, **Schaffhausen.** **(719)**

Koch, junger tüchtiger, sucht Stelle per sofort oder nach Übereinkunft (auch aushilfsweise). M. Braun, Hotel Rosengarten, **Ragaz.** **(724)**

Koch, jüngerer, tüchtiger, deutsch u. franz. sprechend, sucht Jahres- oder Saisonstelle als Aide oder Commis de cuisine. Gute Zeugnisse zu Diensten. Eintritt jederzeit. Offerten an H. Meier, Hechtgasse 1, **St. Gallen.** **(741)**

Kochlehrstelle. Junger, intelligenter Jüngling, mit dreijähriger Sekundarschulbildung, sucht auf Frühjahr 1935 Kochlehrstelle in Hotel. Franz. Schweiz bevorzugt. Offerten erbeten an Josef Guirs, **Rheinhalde, Diessenhofen** (Thurgau). **(687)**

Köchin sucht Stelle zur weitern Ausbildung in Hotel-Küche. Gute Behandlung erwünscht. Offerten unter Chiffre **679**

Köchin wünscht Stelle neben tüchtigen Chef zur weitern Ausbildung. Gefl. Offerten unter Chiffre **684**

Küchenchef, junger, sehr sparsamer, in allen Teilen der feinen franz. Küche bewandert, sowie entremets- und pâtisseriekundig, sucht Saison- oder Jahresstelle in nur seriöses Haus. Offerten unter Chiffre **727**

Küchenchef, 30 Jahre, in nur Ia. Häusern gearbeitet, sucht Stelle als solcher oder als Chef de partie (Ia. Restaurateur) auf 15. od. 20. Januar. Offerten erbeten an L. Scherrer, Chef, Grand Hotel, **Kandersteg.** **(742)**

Pâtissier, mit besten Referenzen des In- u. Auslands, sucht per sofort Stelle, auch aushilfsweise. Offerten an Armand Krumm, Pâtissier, Freiestrasse 35, **Bern.** **(731)**

Tochter, nette, in der bürgerlichen Küche bewandert, sucht Stelle neben Chef oder Chefköchin zwecks weiterer Ausbildung. Chiffre **729**

Etage & Lingerie

Glätterin, tüchtige, fleissige, sucht per sofort Jahres- oder Saisonstelle. Sehr gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten erbeten an M. Lienhard, Marienheim, **Chur** (Kt. Graubünden). **(730)**

Glätterin, tüchtige, die auch im Nähen gut bewandert ist, sucht Jahresstelle. Langjährige Zeugnisse u. Photo zu Diensten Offerten erbeten unter Chiffre **745**

Lingeriegouvernante, jüngere, energisch, gelernte Weissnäherin, sucht Saison- oder Jahresstelle. Gute Zeugnisse zu Diensten. Eintritt ab 1. Februar. Offerten erbeten unter Chiffre **718**

Loge, Lift & Omnibus

Aleinportier, 28 Jahre, solid, sucht irgendwelche Stelle. Eintritt n. Übereink. Zeugnisse u. Photo zu Diensten. Offerten erbeten unter Chiffre **714**

Concierge, gesetzten Alters, mit Ia. In- u. Auslandsreferenzen, gut präsentierend, mit guten Umgangsformen, sucht ab Ende März Jahres- oder Saisonengagement. Gefl. Offerten an Concierge, Sport-Hotel Silvretta, **Davos-Dorf.** **(738)**

Conducteur oder **Conducteur-Chauffeur.** Gut präs. Mann, 28 Jahre alt, sprachenkundig, mit sehr guten Zeugnissen, sucht Anstellung ins Tessin als Conducteur oder Conducteur-Chauffeur. Off erbeten an E. Horat, Gasth. Sternen, **Ibach-Schwyz.** **(734)**

Etagenportier-Alleinportier, 22 Jahre, Deutsch u. Franz., sucht Stelle als Etagen-, Alleinportier oder Liftier-Chasseur, auch Nachtdienst. Sehr gute Zeugnisse u. Ref. zu Diensten. Adresse: M. Richner, Burghalde, **Lenzburg** (Kt. Aarg.) Tel. 497. **(703)**

Portier, 26 Jahre, absolut zuverlässig, deutsch, franz. u. zieml. engl. sprechend, sucht Stelle als Allein- oder Etagenportier. Zeugnisse u. Referenzen guter Häuser. Chiffre **319**

Portier, 21 J., sprachenkundig, sucht Stelle als Allein- oder Etagenportier. Robert Gerber, Lindenbrunnen, **Eschenbach** (Kt. Luzern). **(712)**

Portier, 28 J., solid u. zuverlässig, Deutsch, Franz., Engl., sucht per sofort Stellung gleich welcher Art, auch aushilfsweise. Ia. Zeugnisse zu Diensten. Offerten an H. Kindschy, Seestr. 53, **Zollikon** (Zch.). **(735)**

Bains, Cave & Jardin

Caviste, selbständig, welcher sich auch auf Heizung und Reparaturen versteht, sucht Jahresstelle b. bescheidenen Ansprüchen. Gute Zeugnisse und Referenzen. Chiffre **725**

Schenk- u. Kellerbursche, tüchtiger, sucht Stelle. Beste Zeugnisse zu Diensten. Eintritt n. Übereink. Adresse: Jakob Achermann, **Rickenbach** (Kt. Aarg.). **(706)**

Divers

Gärtner, 25 J., selbständig, mit jegl. Hausreparaturen vertraut u. im Besitz der Autofahrbew., sucht Stelle auf 15. Januar od. n. Übereink. Beste Zeugn. zu Diensten. Off. an Ad. Fricker, Bollweg 4, **Aarau.** **(746)**

Gouvernante de lingerie et **économat,** parlant 3 langues, expérimentée, cherche place de confiance, éventl. comme **Gouvernante générale.** Références de maisons de 1er rg. Chiffre **726**

Hotelmaler und Tapezierer, I. Kraft, Mitte 50 J., firm in Dekoration und Schriften, Franz. u. Deutsch in Wort u. Schrift, etwas Engl., m. Ia. Zeugnissen, sucht Engagement in Hotel od. Sanatorium. Bescheidene Ansprüche. Chiffre **690**

Kellnerlehrling od. **Schenkbursche-Anfänger.** Bursche, 24 J., deutsch u. franz. sprech., sucht Stelle als Kellnerlehrling od. Schenkbursche-Anfänger. Zeugnis vorhanden. Offerten unter Chiffre **713**

Tochter, deutsch, franz. u. engl. sprechend, sucht Stelle per sofort oder n. Übereink. als Gouvernante oder Buffetfräulein. Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre **717**

Vertrauensposten sucht gebildetes Fräulein, erfahren in der Hotellerie; geht auch ins Ausland. Beste Referenzen. Eintritt sofort oder n. Übereinkunft. Chiffre **721**

ORIGINALZEUGNISSE
sind nur beizulegen, wenn dies ausdrücklich verlangt wird. In allen andern Fällen genügen gute Kopien.

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Offiz. Stellenvermittlungsdienst „Hotel-Bureau"
Gartenstrasse 46 **BASEL** Telephon 27.933

Vakanzenliste
des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst „HOTEL-BUREAU" (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

3815 Tüchtige Köchin, n. Übereink., kleine Pension, Zürich.
3820 Tochter mit Kochkenntnissen zur weiteren Ausbildung, n. Übereink., kleine Pension, Locarno.
3826 Kochlehrling, franz. sprechend, 15. Jan., Saallehrtochter, 1. Febr., mittelgrosses Hotel, Lugano.
3828 Tüchtige Serviertochter, Jahresstelle, n. Übereink., kleines Hotel, Graubünden.
3831 Tüchtige Saal-Rest.-Tochter, 5. Jan., Hotel 50 Betten, grössere Stadt.
3845 Kellnerlehrling, n. Ueb., Hotel 100 Betten, grössere Stadt.
3846 Kochlehrling, n. Ueb., Hotel 30 Betten, Kt. Fribourg.
3853 Junge Serviertochter für Restaurant und Tea-Room, Zimmermädchen, servicekundig, beide deutsch, franz. sprechend, sofort, Hotel 60 Betten, Westschweiz.
3856 Chef de cuisine, travaillant seul, saison d'été, hôtel 60 lits, Valais.
3857 Gut empfohlenes, sprachenkundiges Zimmermädchen, Wäscher für Maschinen- und Handbetrieb, n. Übereink., Hotel I. Rg., Lugano.
3858 Saallehrtochter, n. Übereink., erstkl. Kurhotel, Davos.
3859 Fille de lingerie, sachant repriser et pouvant remplacer la cuisinière à café, place à l'année, 15 janvier, hôtel 100 lits, Lac Léman.
3861 Erstkl. Saucier, Fr. 300 bis 320 monatl., Entremetier, Fr. 280 bis 300, Rôtisseur-Communard, Fr. 180 bis 200, Küchenbursche, Fr. 80, Saisondauer ca. 4 Monate, Hotel I. Rg., Grbd.
3865 Aide de cuisine, n. Übereink., erstkl. Restaurant, grössere Stadt.
3866 Kellner-Volontär, n. Übereink., mittelgrosses Hotel, Genf.
3868 Commis de rang, sofort, Hotel 100 Betten, grössere Stadt.
3869 Buffetlehrtochter, Kochlehrling, nicht unter 18 Jahren, n. Übereink., kleines Passantenhotel, Basel.
3872 Wäscherin, Kochlehrling, kleines Hotel, Basel.
3879 Commis de salle, de suite, hôtel 150 lits, Genève.
3881 Kochlehrling, sofort, mittelgrosses Hotel, Biel.
3882 Tüchtige, sprachenkundige Sekretärin, für Journal, Kasse und Kontrolle, gut empfohlener, tüchtiger Küchenchef, Aide de cuisine, gel. Pâtissier, Kaffeekköchin, Casserolier, Officemädchen, Wäscherin, Kellerbursche, Gehaltsansprüche erforderlich, sprachenkundige Saal- und Restaurauttöchter, tüchtige, selbst. Tochter für Touristenrestaurant, Berghotel mit Passantenverkehr, Saison ca. Mitte Mai bis Mitte Okt., Zentralschweiz.
3892 Argentier, Officebursche, Kontrolleur, n. Übereink., Hotel I. Rg., Arosa.
3893 Serviertochter, sofort, kleines Hotel, Grbd.
3895 Telephonistin, sofort, Grosshotel, Grbd.
3896 Bureaufräulein-Mithilfe im Hotel, Jahresstelle, mittelgrosses Passantenhotel, Basel.
3897 Casserolier, sofort, Hotel I. Rg., B. O.
3899 Selbständige Saaltochter, sofort, kleines Hotel, Grbd.
3900 Serviertochter, sofort, kleines Hotel, Kt. Uri.
3901 Officemädchen, n. Übereink., Passantenhotel 140 Betten, grössere Stadt.
3913 Saucier, n. Übereink., Berghotel I. Rg., Vierwaldstättersee.
3914 Tüchtiger Küchenchef, Küchen-Gouvernante, Auf. April, Hotel 60 Betten, Zentralschweiz.
3916 Bureau-Lehrtochter oder Lehrling, Buffetdame, Buffetlehrtöchter, Pâtissier-Lehrtochter (für Pâtisseriverkauf), gewandte, gut präsentierende Serviertochter für Laden-Restaurant, erstklassige Serviertöchter (im Restaurantservice bewandert), Schenkburschen, Casserolier, Zigarettenverkäufer, Garderobiere, Gemüserüster oder Gemüserüstern, Officebursche, Officemädchen, Heizer-Hausbursche für Öl- und Kohlenheizung und übrige Hausarbeiten, Lingère (Kenntn. im Mangen, Bügeln und Stopfen), Wasch-Putzfrau, Kenntn. im Bügeln erwünscht, nur best empfohlenes Personal wird berücksichtigt. Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen, Eintritt Ende März, erstkl. Grossrestaurant, Basel.
3931 Saucier, Fr. 1200.—, Pâtissier, Fr. 1400.—, Casserolier, Kaffee-Angestelltenköchin, Saaltöchter, Saallehrtöchter, Zimmermädchen, Anfangszimmermädchen, Liftier-Chasseur, Lingeriemädchen, Sommersaison, Grosshotel, Vierwaldstättersee.
3941 Saaltochter, Saallehrtöchter, II. Portier (Repräsentant-Casserolier), Küchenbursche, Zimmermädchen, Kochvolontär, gel. Pâtissier, Frühjahrssaison, Gärtner, Jahresstelle, n. Übereink., mittelgrosses Hotel, Lugano.
3949 Jüngere Kaffee-Angestelltenköchin, n. Übereink., Hotel 100 Betten, Zürich.
3952 Saaltochter, Zimmermädchen, Zimmerkellner, alle englisch sprechend, sofort, mittelgrosses Sanatorium, Wallis.
3955 Haus-Küchenmädchen, n. Übereink., Sommersaison, kleines Hotel, Zentralschweiz.
3956 Zimmermädchen, sprachenkundig, sofort, Hotel 50 Betten, Genfersee.
3957 Erstkl. routinierter Küchenchef, gutempfohlener I. Aide-Saucier, Pâtissier, gel. Bäcker bevorzugt, Casserolier-Plongeur, Café-Haushaltungsköchin, Sekretärin-Buchhalterin (receptionskundig), Bureauvolontärin, routinierte Buffetdame, Office-Economatgouvernante, I. Portier-Conciège, Etagenportier, Zimmermädchen, serviceeifrig, gewandte Saal- und Restaurationstöchter, Maschinenwäscherin, treuer, nüchterner zuverlässiger Cavist, Haus-, Office-Küchenmädchen, routinierte Obersaaltochter, es werden nur ganz tüchtige, gutempfohlene Bewerber berücksichtigt, Saison Juni/Sept., bekanntes, grösseres Berghotel mit starkem Passantenverkehr, Berner-Oberland.
5977 Economatgouvernante, Fr. 120.—, Caféköchin, Fr. 80.—, Kellerbursche, Fr. 80.—/100.—, Saaltöchter, im à part-Service bewandert, Zimmermädchen, n. Übereink., mittelgrosses Passantenhotel, Graubünden, Jahresstellen.
3982 Dame de buffet, parlant français et allemand, jeune portier-conducteur, casserolier-chauffeur, apprenti de cuisine, à recevoir, hôtel 60 lits, Lac Léman.
3986 Tüchtiges, sprachenkundiges Zimmermädchen, sofort, erstkl. Hotel, Bern.
3988 Saaltochter, Zimmermädchen, Alleinportier, ca. Mitte Februar, Hotel 40 Betten, Tessin.
3991 Tüchtige Köchin, in Süsspeisen bewandert, 1. April bis Ende Okt., Hotel 26 Betten, Vierwaldstättersee.
3992 Tüchtige Sekretärin für Journal und Kasse, 5. Juni bis 5. Sept., grosses Kurhaus, Sommersaison, Graubünden.
3993 Tochter für Wäscherei, sauberes Abwaschmädchen, Saallehrtochter, deutsch, franz. sprechend, n. Übereink, Hotel 50 Betten, franz. Schweiz.
3996 Café-Angestelltenköchin, sofort, Kurhaus 100 Betten, Zentralschweiz.
3998 Rötisseur, Saucier, sofort, erstkl. Hotel, Graubünden.
4002 Jüngere, gewandte Serviertochter, gut präsentierend, sofort, kl. Passantenhotel, Basel.
4003 Junge Serviertochter für Tea-Room, sofort, Basel
4006 Tüchtiger Küchenchef, mit Régimeküche vertraut, Aide de cuisine-Pâtissier, Saaltöchter, Saallehrtöchter, Saal-Restaurant-Tochter, Etagenportier, Portier mit Fahrtüchtigung, Zimmermädchen, Etagenzimmermädchen, Office-Mädchen, Küchenmädchen, April, Hotel 60 Betten, Bodensee, Aarg.
4017 Kochlehrling (Wintersport), nicht unter 18 Jahren, n. Übereinkunft, erstkl. Rest., Basel.
4018 Küchen-Generalgouvernante, wenn nötig mit Erfolg in erstkl. Sanatorium, sprachenkundig, 1. März, Dr. 150.— monatlich, grosses Kurhaus, Bodensee, Aarg.
4023 2 Küchenmädchen, sofort, Passantenhotel 40 Betten, grössere Stadt.
4024 Kellnerlehrling, gut präsentierend, 16 bis 17jährig, aus rechtschaffener Familie, Eintritt Februar, mittelgrosses Hotel, Luzern.
4025 1. Lingère, Zimmermädchen, sprachenkundig, 2 Saallehrtöchter, deutsch, franz. sprechend, 1. März, Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild, Hotel I. Rg., Lugano.

Offerten von Vermittlungsbureaux
auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

Bessere Pension in Zürich sucht energische
Lingerie-Etagengouvernante
Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten unter **OF 7061 Z** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich,** Zürcherhof.

Durchaus seriöse, gut präsentierende **Geschäftstochter,** 19 Jahre alt, Kenntnisse in **Bureauarbeiten, Buffet u. Economat sucht passend.**
Engagement
Referenzen zu Diensten. Offert. unter Chiffre **K 30 115 Lz. an Publicitas, Luzern.**

Welches Hotel
gibt Räumlichkeiten ab, zur Führung einer jüd. rituellen Küche, in nur besserem Hotel. Grosser, guter Kundenkreis im In- und Ausland vorhanden. Ausführl. Offerten erbet. unt. Chiffre E. R. 2105 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Echte **Schaffhauser Jasskarten**
en gros für alle Kantone **nur 1. Qualität**

12 Spiele		Fr. 4.80
36 Spiele	Fr. 14.20	portofrei
72 Spiele	Fr. 27.—	
144 Spiele	Fr. 52.—	

plus event. Stempelgebühren
Bridge 12 Spiele . . . . Fr. 12.—
Hombre 12 Spiele . . . Fr. 5.50
48 Kreiden, lackiert . . Fr. 1.80
4 Schiefertafeln . . . . Fr. 2.40
12 Gummischwämme . Fr. 1.50
6 Kreidehalter . . . . . Fr. 4.—
1 Kreidespitzer . . . . Fr. 1.20
12 Billardkreiden . . . Fr. 1.40
1000 hyg. Trinkhalme . Fr. 7.—
1000 Zahnstocher . . . Fr. 2.40
500 Menukarten . . . Fr. 10.—
1000 Eintrittsbillette . Fr. 3.—
500 Tanzkontroller . . Fr. 10.—
Aug. Neuhaus, Biel
Brüggstrasse 2 — Telephon 45.56
Nur gegen Nachnahme
Von 36 Spielen an portofrei

BUREAU und KÜCHE
Suche p. sof. od. n. Übereink. eine **Anfängerstelle in Hotelbureau.** Daneben mache ich auch andere Arbeiten, **Küche, Keller, Economat.** Spreche Deutsch, Franz., Ital. u. etwas Engl. Bin 22 J. alt, besuchte Hotelfachkurs u. bin gelernter Koch. Zeugn. zu Dienst. Offerten unt. Chiffre W. R. 2001 an die Hotel-Revue, Basel 2.

England
FOLKESTONE
Engl. Familie bietet beste Gelegenheit z. Erlernung der engl. Sprache. Wundervolle Stadt an der Südküste, alle Sports; sehr hübsche Villa im schönsten Viertel. — Es wird nur englisch gesprochen. Schneller Fortschritt durch besondere Unterrichtsmethode. Einzelstunden. 2 Minuten von Handelsschule. Referenzen von ehemaligen Gästen. Mässige Preise, einschliessl. Unterricht, Auto, Tanzen. — **Hobbs,** 30 Castle Hill Avenue, **Folkestone.**

Die **Wiederholung** vervielfacht die Wirkung Ihrer Inserate!

Gelegenheit
Bahnhof-Hotel
Erstklassige Existenz, mit 38 Zimmern, 67 Betten, seit über 30 Jahren im gleichen Besitz, wird altershalber preiswert **verkauft.** Offerten unter Chiffre AB 2095 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger und sparsamer
Küchen-Chef sucht Stelle
nach dem Tessin.
Salär und Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre E. L. 2102 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Studenten
(Damen und Herren) **werden in englische Familien eingeführt** und erhalten täglich zweimal indiv. **Unterricht.** £ 9.9.— per Monat.
B. Mirfin, Ryecroft, Downs Park, **Herne Bay. (Kent).**

Demoiselle très expérimentée dans l'Hôtellerie, ayant fait de longs stages dans des Hôtels de 1er ordre, **accepterait poste de**
DIRECTRICE
ou place analogue dans Hôtel ou Pension. Pas de prétentions au début. Meilleures références à disposition. Prière d'envoyer les offres sous chiffre S.P. 2090 à la Revue Suisse des Hôtels, Bâle 2.

ENGLAND
Lerne perfekt Englisch in 3 Monaten. Bei guter englischer Familie. Privatstunden von erfahrenem Lehrer, nettes Heim, gute Verpflegung und schönes Zimmer. Frohes Familienleben. — Preis £ 7–10 pro Monat, alles inbegriffen. Prima Referenzen von ehemaligen Studenten zu Diensten. **Roberts,** 23, Arthur Road, Margate on Sea, England. 2090

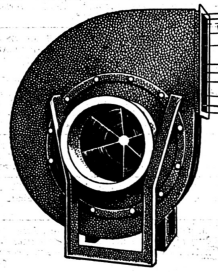
BURSCHE
17jährig, sucht per sofort od. auf Frühjahr Stelle als
Koch-Lehrling
Westschweiz bevorzugt. Spricht französisch. — Offerten an Gottl. Wölfli, Bäckerstr. 20, Zürich 4.

Zu verpachten auf 1. April 1935
Hotel - Restaurant
am Vierwaldstättersee.
Gefl. Offerten sind zu richten unter Chiffre D. E. 2098 an die Hotel-Revue, Basel 2.

I. Koch
zu baldigem Eintritt in grössern Landgasthof GESUCHT. Derselbe muss in der Restaurations-Küche bestens bewandert u. entremetskundig sein. Ruhiger und seriöser Charakter. — Jahresstelle. Offerten mit Referenzen und Bild gefl. unter Chiffre K. H. 2104 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Ein offenes Geheimnis.
Mäuse Ratten Wanzen Käfer
vertilgt
Ilmax
rasch und zuverlässig. Aufklärungsprospekt durch die
HILMAR A.-G.
POSTFACH OLTEN

Bonbücher
in vorzüglicher Qualität liefert zu billigsten Preisen das
Zentral-Bureau des Schweizer Hotelier-Vereins, Basel
Verlangen Sie Mustersendung!



Ventilatoren

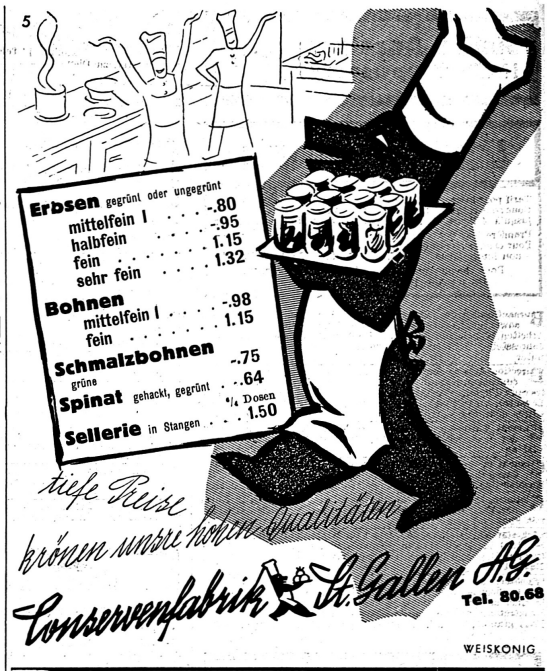
Lufteizapparate
Staubluft-Filter
Anlagen für
Allgemeine Ventilation
Luftkonditionierung
Luftheizung und Trocknung
Späne- und Staubabsaugung
Farbdunstabsaugung
fabrizieren und installieren

Wanner & Co. A.-G. Horgen

Paprika
frisch gemahlen, Marke Edelsüss
Fr. 2.60 p. Kilo
Ceylon Tee
feinst Orange Pecco
Fr. 4.60 p. Kilo
Gratismuster zur Verfügung!

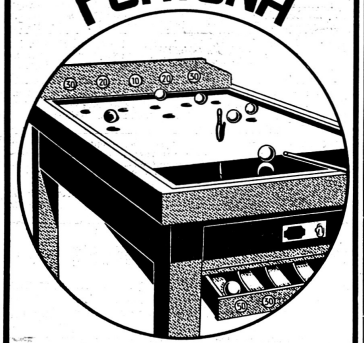
Hch. Schweizer, Klaragraben 31, Basel
Tel. 25.068

Eine Annonce
in der „Hotel-Revue" ist eine vorzügl. Geschäfts-Empfehlung!



. . . aber gewiss, nur bei Inserenten kaufen!

Wenn
RUSSISCH BILLARD
dann
FORTUNA

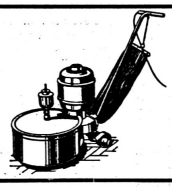


das Qualitäts-Produkt zu günstigen Bedingungen der Spezialfirma
Billardfabrik Morgenthaler & Cie.
Tel. 24.568 **Bern** und **Zürich** Tel. 35.570
Prospekt oder Vertreterbesuch auf Verlangen

Als Zugabe
zu Suppen, Saucen etc. wollen Sie etwas besseres verwenden: dann darf es nur
T-T Würze u. T-T Bouillon flüssig konzentriert
sein. Jede feine Küche von Ruf wird Ihnen dies bestätigen.
HACO – GESELLSCHAFT A.G. BERN in GÜMLIGEN

Aus BRUNNEN'S Quellen . . Kommen die feinsten FORELLEN!

Exakte Grössen u. zuverlässigste Bedienung
A. GROPP & CO. A.-G., BRUNNEN
Telephon 80 Telegramm-Adr.: Forellenzucht



Angesichts der unerschöpflichen Vorteile
amortisieren sich die Anschaffungskosten der Universal-Bodenputzmaschine bald und sie macht sich überall unentbehrlich. — Wann wäre Ihnen eine unverbindliche Vorführung angenehm?
Suter-Strickler Söhne, Maschinenfabrik, **Horgen**

Alles für die Wäsche
ESWA
ZÜRICH

z. B.
garantiert reine, erstklassige Seifen:
Stückseifen, weisse, gelbe, grüne, melierte
Flocken mit Borax, geben rasch gute Lauge
Kochseifenmischung, spez. für Waschmaschinen
ENKA: Laugenzusatz
Schmierseifen, gelbe und weisse, 38%ig rein
Spezialseifen, Seifenschuppen, Fettlaugenmehl
Handseifen; Toilettenseifen flüssig u. in Stücken
zu billigsten Preisen, ab 50 kg franko Bahnstation

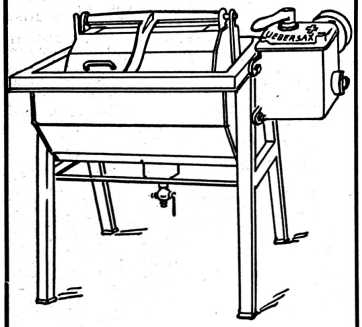
Einkaufs-Centrale für schweizerische Wäscherei-Betriebe
Dreikönigstraße 10

Wer nicht inseriert wird vergessen!

SEIT 70 JAHREN
HEPP-BESTECKE u. TAFELGERÄTE
in anerkannt erstklassiger Qualität aus den ältesten Spezial-Werken
GEBR. HEPP G.M.B.H., PFORZHEIM
FILIALE ZÜRICH
BAHNHOFSTR. 79 TELEPHON 32.066

Christofle

Die beste Silberpoliermaschine der Gegenwart. Die letzte Verbesserung des Erfinders „Uebersax"



Offerten, Referenzlisten und Zeugnisse durch die einzige Verkaufsstelle für die Schweiz
S. A. D'ORFÈVRERIE
CHRISTOFLE, PESEUX
(NEUCHATEL)

MASTERMANN-SMITH ENGLISH INSTITUTE
6 Buckingham Palace Gardens, London, S. W. 1
Anerkannt beste Sprachschule für Ausländer
GESCHÄFTSSPRACHE IN WORT UND SCHRIFT
LITERATUR
SCHLUSSPRÜFUNGEN MIT 2 DIPLOMEN
Prospekt auf Verlangen

Köchin.
Infolge Erkrankung Leiterin gesucht
in gutgehendes, neues Erholungsheim am Thunersee. Lohn nach Uebereinkunft. Beteiligung möglich. Offerten unter Chiffre R. 3010 T. an Publicitas Thun.

Studenten der englischen Sprache
sind gebeten vorzumerken
The Thomas School of English
435/7 Oxford Street, London W 1. Bestes System. Kleine Klassen. Bescheidene Preise. Verlangen Sie Prospekt.

HEIMELIG!
frohlockt der Gast, und Sie, Herr Hotelier, haben den Nutzen, wenn als Schutzwand hinter Zimmertoiletten das wohnliche, farbige
Glanz-Eternit
verwendet wird. Höchste Hygiene, da abwaschbar. Niederer Preis. Auf jeder Unterlage montierbar. – Muster, Prospekt und Kostenvoranschläge durch

Glanz-Eternit A.-G. Niederurnen

Englische Sprachschule
mit oder ohne Pension
The Mansfield School of English, 6 Nicoll Road, London N. W. 10
Die Schule ist empfohlen durch den Internationalen Hotelbesitzer-Verein in Köln und wurde von einem Mitglied dieser Organisation persönlich besucht.

Waschküchen-Einrichtungen
anerkannt erstklassig
Verlangen Sie Prospekte
Kienast & Lange A.-G.
Zürich 8 Seefeldstrasse 16. Tel. 44.754

Zugluft
Fenstermantelstoffe und Zugluftabschliesser
Schoop & Co., Zürich

Bordeauxflaschen
grün und weiss, 70 und 35 Zentiliter. Wein- und Likörflaschen in allen gebräuchlichen Formen. Lieferung von jedem Quantum in Leihharassen.
Glashütte Bülach A.G. in **Bülach**
Telephon Nr. 5 Illustrierte Preisliste

In bekanntem Kurort der ital. Riviera wird von gutgehend. Pension junger Mann womöglich HOTELIERSSOHN als **Volontär** gesucht. Spätere Übergabe d. Betriebes nicht ausgeschlossen. Offert. unt. Chiffre F. M. 2017 an die Hotel-Revue, Basel 2.

ENGLAND
Prof. Angl., spécialisé dans les langues, reçoit dans sa famille Monsieur ou Demoiselle désirant apprendre la langue anglaise. Maison confortable, près de la plage. Facilités pour tous les sports. Termes raisonnables. JAMES DAVIS (M.R.S.T.) Windsor Ho., Canterbury Rd., HERNE BAY. Kent, Engl.

Unser
Economat- oder Tagesausgabenbuch
bildet die Basis der Pensions-Preis-Berechnung! Schema mit Erläuterungen durch den Verlag
KOCH & UTINGER, CHUR